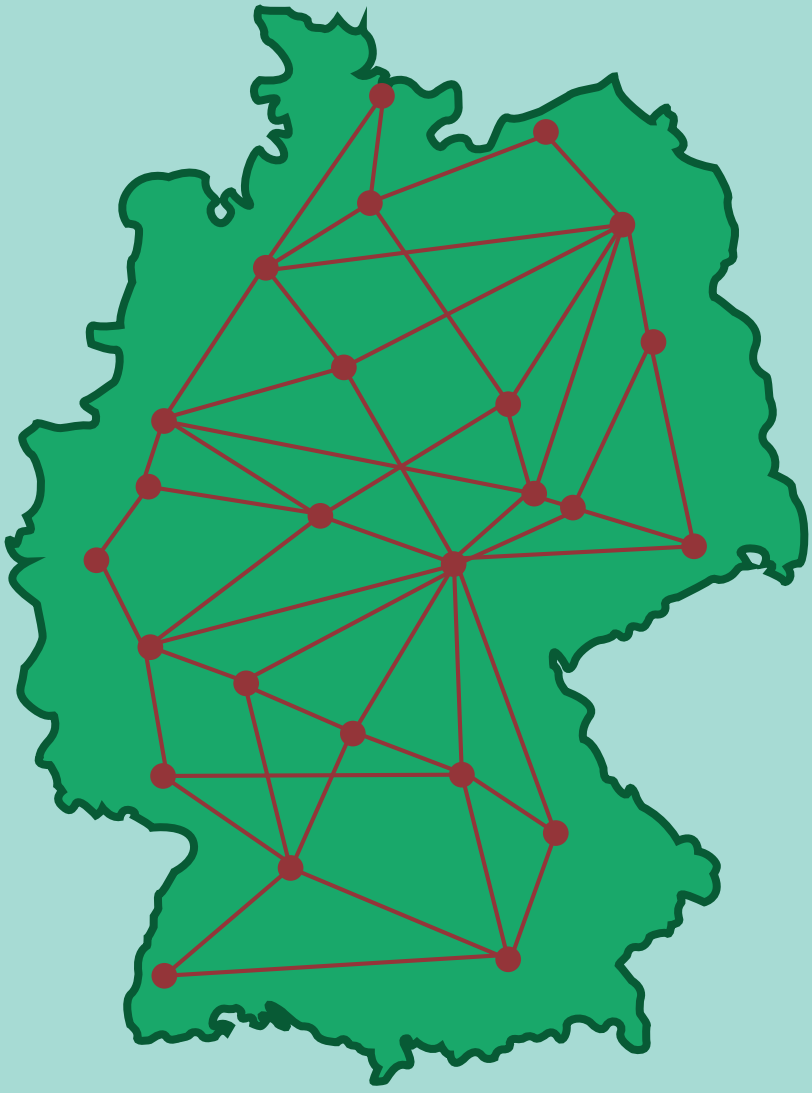
Ausgabe 03/20
Juli 2020

Grüne Hand Brief

Die Mitgliederzeitschrift des Bundesverbands der Pharmaziestudierenden in Deutschland e. V. www.bphd.de



BVT in Zeiten einer Pandemie:

2. außerordentliche Delegiertenversammlung

NEWS
> Corona- FAQ
> Virathon AoG Leipzig

AUSLAND
> G'Day: PJ in Down Under
> The best of both worlds: Erfahrungsbericht DAAD RISE UK

BUNTES
> Erstileben unter Corona
> PJ-Interview mit AoG
> DGOP-Sommerakademie

Govi Onlineshop

Bestellen Sie Ihre Bücher für das Pharmazie-Studium auf govi.de!

Fachliteratur, Lehrbücher, Werke zur Prüfungsvorbereitung sowie zu allen Themenbereichen der Pharmazie finden Sie in unserem Onlineshop.

Gerne beraten wir Sie auch:

telefonisch unter der Nummer
+ 49 6196 928-250

per Mail unter service@govi.de

im Live-Chat unter govi.de

govi.de – der Buchshop für Pharmazeuten
Tel. +49 6196 928-250 · Fax -259 · E-Mail service@govi.de

AVOXA
Mediengruppe Deutscher Apotheker

Editorial

Liebe Pharmaziestudierende,
Liebe Interessierte,

noch immer sind die Auswirkungen des Coronavirus deutlich spürbar. Online-Lehrformate sind neuer Alltag und an vielen Standorten darf man sich bereits jetzt auf ein weiteres Semester freuen, welches von digitaler Lehre geprägt sein wird. Während an den meisten Universitäten die Laborpraktika verkürzt und unter Einhaltung bestimmter Hygienevorlagen endlich stattfinden können, sind größere Veranstaltungen nach wie vor schwierig umzusetzen, so auch unsere Bundesverbandstagung, die Ende Mai in Kiel hätte stattfinden sollen. Stattdessen haben wir uns wie so oft in den letzten Wochen an den Schreibtisch gesetzt, uns deutschlandweit vernetzt und das Ganze kurzerhand online abgehalten. Schließlich gab es trotz allem einige Anträge zu besprechen und viele Ämter neu zu besetzen (S. 9).
Seitdem ist die Vereinsumstrukturierung in vollem Gange und der BPhD e. V. begrüßt viele neue Gesichter im Team.

Auch wenn die aktuelle Situation von uns allen viel Anpassung erfordert, birgt sie für Studienanfänger noch ganz andere Herausforderungen. Schließlich ist doch gerade das erste Semester dazu da, sich in der Uni zurechtzufinden, das Studienfach kennenzulernen und Freunde fürs Leben zu finden. Doch wie gut kann das ohne Präsenzlehre funktionieren? Die Erstsemesterstudentinnen Jule (Braunschweig) und Alisa (Berlin) berichten uns von ihren Erfahrungen (S.20).

Während die einen noch am Anfang des Pharmaziestudiums stehen, geht es für andere schon auf den dritten und letzten Abschnitt zu. Wir wollen die Chance nutzen, euch noch einmal auf verschiedene Praktikumsmöglichkeiten außerhalb der öffentlichen Apotheke aufmerksam zu machen. So erzählt euch beispielsweise Carolin von ihrem Praktischen Jahr in Australien (S.12). Außerdem haben wir für euch ein Interview mit Irene geführt, die eine Hälfte ihres PJs bei der Hilfsorganisation Apotheker ohne Grenzen abgeleistet hat (S.24).

Die Ergebnisse unserer Mental-Health-Umfrage zeigen deutlich, dass das Pharmaziestudium sehr fordernd sein kann. Deswegen geben wir euch in dieser Ausgabe noch einmal einen Überblick über Ratgeber und Broschüren, die euch sowohl das eigentliche Studium als auch das Jahrespraktikum erleichtern sollen (S. 18). Außerdem gibt euch Mandy aus der AG Jungpharm Tipps, wie sich das PJ möglichst stressfrei gestalten lässt (S. 17).

Corona zum Trotz haben wir eine bunte Auswahl an Themen für euch zusammengestellt, um Abwechslung in eure Klausurenphase und Staatsexamensvorbereitung zu bringen und nicht zuletzt euren Sommer zu bereichern. Wenn ihr auch etwas zu einem GHB beitragen wollt, meldet euch bei mir unter medienarbeit@bphd.de. Ich freue mich über eure Ideen!

Bleibt gesund und habt viel Spaß beim Lesen!

J. Opalla

Jasmin Opalla,
Beauftragte für Medienarbeit des BPhD e. V.

Inhalt

NEWS

©Apotheker ohne Grenzen Regionalgruppe Leipzig

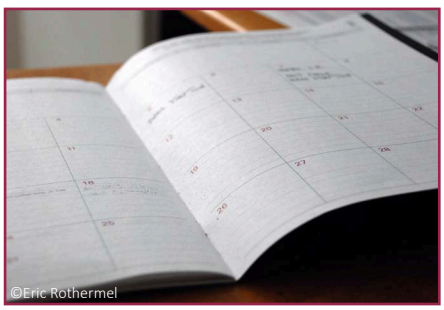
Corona-FAQ 6
2. außerordentliche Delegiertenversammlung 9
Virathon AoG Leipzig 11

AUSLAND

©Carolin Baur

PJ in Australien 12
DAAD RISE UK 14

TERMINE


©Eric Rothermel

Die nächsten AG-Meetings 16

AGs

17 ..... Tipps und Tricks für mentale Gesundheit im PJ

©Adobe Stock

BUNTES

18 ..... Nützliche Infomaterialien für Studium & Co
20 ..... Ersti sein in Coronazeiten
22 ..... Ergebnis der Jenaer Umfrage zu Corona
24 ..... Interview: PJ bei AoG
26 ..... DGOP-Sommerakademie

©Apotheker ohne Grenzen

BÖRSE

28 ..... Stellenausschreibungen und Praktikumsplätze
30 ..... Impressum
31 ..... Dein Draht zum BPhD

©BPhD

FAQ Pharmaziestudium und PJ in Zeiten von Corona

Ihr habt es nicht zuletzt beim Lesen des Editorials schon bemerkt: Corona hat dieses Semester ordentlich auf den Kopf gestellt. Damit alle Klarheiten beseitigt werden, sind hier die Antworten auf die häufigsten Fragen und Antworten zum Pharmaziestudium in Pandemiezeiten zusammengefasst.

Studium

Wird es aufgrund von Corona eine Anpassung des Studiums geben?
Ja, Am 14.05. wurde im Bundestag ein Gesetz beschlossen, das das Bundesgesundheitsministerium dazu befähigt, eine temporäre Änderung der Approbationsordnung für Apotheker zu erlassen. Bis zu dieser Änderung müssen wir uns wohl noch etwas gedulden, hier bleiben wir für Dich am Ball! Unsere Forderungen zur Änderung der AAppO:
https://www.bphd.de/wp-content/upload-s/2020/04/BPhD_Sonderstellungnahme_20200407.01.pdf

Sollte ich ein Semester pausieren und die Corona-Zeit abwarten?
Die aktuelle Lage ist eine absolute Ausnahmesituation. Hierbei ist aber nicht abzusehen, wann alles wieder seinen gewohnten Gang geht. Wir werden uns wohl noch länger mit dem Thema auseinandersetzen müssen. Daher empfehlen wir Dir, die Kurse, die Du wahrnehmen kannst, auch wahrzunehmen, um im Thema, aber auch um im Lernen zu bleiben.

Kann ich in diesem Semester alle Scheine erbringen?
Voraussichtlich ja. Alle Beteiligten sind sehr bemüht, dies zu ermöglichen. Mit einer Änderung der Approbationsordnung für Apotheker könnte es auch noch alternative Lösungen geben. Hier liegen noch keine konkreten Informationen vor.

Bei uns finden gerade keine Laborpraktika statt. Wann können die wieder stattfinden?
Hier müssen wir uns alle leider etwas gedulden. Der Infektionsschutz geht vor. Es wird unter Hochdruck an Lösungen gearbeitet und an einigen Standorten finden erste Praktika in Kleingruppen wieder statt. Die aktuellsten Infos für Deinen Standort hat Deine Fachschaft oder Dein*e Semestersprecher*in.

Wie komme ich an die Bücher zum Lernen heran, wenn die Bibliotheken weiterhin geschlossen haben?
Einige Bibliotheken haben aufgrund der Pandemie ihr Online-Angebot stark erweitert. Schau mal bei Deiner UB vorbei, ob die passenden Bücher dabei sind. Bei pharma4u gibt es auch einige Lehrbücher des Govi-Verlages als e-books: www.pharma4u.de/studenten/e-books/. Die Bücher stehen Dir bei zur Verfügung, wenn Du ein pharma4u-Abo hast. Viele Lehrbücher sind weiterhin bestellbar und werden (zumeist kostenfrei) versendet. Alternativ kannst Du die Bücher auch als e-Books erwerben.

Famulatur

In den Semesterferien im Winter wurde meine Famulatur wegen Corona abgebrochen. Muss ich die Zeit nacharbeiten?
Nach Approbationsordnung musst Du zwei Mal vier Wochen Famulatur für die Zulassung zum Ersten Staatsexamen absolvieren. Die Bestätigung darüber stellt Dein*e Arbeitgeber*in aus. Deshalb solltest Du Dich möglichst zeitnah mit Deinem*r Ausbildungsapotheker*in in Kontakt setzen. Um möglichst viel in der Famulatur zu lernen, kannst Du den Famulaturleitfaden auf unserer Homepage bphd.de -> Helfer im Studium nutzen, den wir zusammen mit der Landesapothekerkammer Thüringen vor wenigen Wochen überarbeitet haben.

Erstes Staatsexamen

Im Herbst steht mein Erstes Staatsexamen an. Finden die Prüfungen überhaupt statt und wie viel Zeit werde ich zum Lernen haben?
Die Prüfungen zum ersten StEx können mit großer Wahrscheinlichkeit unter der Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregelungen stattfinden. Da Praktika gerade nur sehr vereinzelt stattfinden, könnte es Terminprobleme geben. Wir empfehlen Dir, soweit möglich, jetzt schon mit der Vorbereitung auf das erste StEx zu beginnen, um in jedem Fall vorbereitet zu sein.

Viele Praktika finden gerade nicht statt. Ändert sich die Nachreichfrist für die Scheine?
Hierzu liegen uns keine aktuellen Informationen vor. Wenn es dazu neue Informationen gibt, erfährst du das über Deine*n Semestersprecher oder Deine Fachschaft.

Ändert sich der Prüfungszeitraum des Ersten Staatsexamens?
Hierzu liegen uns keine aktuellen Informationen vor. Wenn es dazu

neue Informationen gibt, erfährst Du das über unsere sozialen Medien, Deine*n Semestersprecher oder Deine Fachschaft. Der BPhD befürwortet eine Verschiebung und setzt sich dafür ein.

Kann die übliche Lernzeit gewährleistet werden?
Das hängt stark davon ab, ob der Termin des Ersten Staatsexamens nach hinten verschoben wird. Hierzu liegen uns keine aktuellen Informationen vor. Sollte es nicht verschoben werden, hängt es von der Planung der Praktika an Deinem Standort ab, wie viel Zeit Du zum Lernen hast. Wir empfehlen Dir, soweit möglich, jetzt schon mit der Vorbereitung auf das erste StEx zu beginnen, um in jedem Fall vorbereitet zu sein.

Kann ich ohne bestandenes Erstes Staatsexamen im 5. Semester weiterstudieren?
Ja! Voraussetzung für das 5. Fachsemester ist die Zulassung zum Ersten Staatsexamen. In der nächsten Prüfungsphase des Ersten Examens nimmst Du dann erneut teil. Für das 6. Fachsemester muss das Erste Staatsexamen bestanden sein.

Kann der Antrag auf Zulassung zum Ersten Staatsexamen zurückgezogen werden?
Hier sind die Regelungen standortabhängig. Der Antrag auf Zulassung ist nur gültig, wenn alle erforderlichen Nachweise fristgerecht von Dir eingereicht werden.

Zweites Staatsexamen

Mein Zweites Staatsexamen steht im Herbst an. Finden die Prüfungen überhaupt statt?
Die Prüfungen zum zweiten StEx haben bisher, wenn auch mit Unterbrechungen, stattgefunden. Hier werden vorrausichtlich unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln auch weiterhin Prüfungen abgehalten werden können. Wie beim ersten StEx gilt: Lieber zu früh als zu spät mit der Vorbereitung beginnen, da die Verschiebung der Laborpraktika auch die Zeit zwischen Semesterende und den Prüfungen verkürzen kann.

Viele Praktika finden gerade nicht statt. Ändert sich die Nachreichfrist für die Scheine?
Hierzu liegen uns keine aktuellen Informationen vor. Wenn es dazu neue Informationen gibt, erfährst Du das über Deine*n Semestersprecher oder Deine Fachschaft.

Ändert sich der Prüfungszeitraum des Zweiten Staatsexamens?
Diese Entscheidung wird an den Standorten getroffen. Wenn es dazu neue Informationen gibt, erfährst Du das über Deine*n Semestersprecher oder Deine Fachschaft.

Kann die übliche Lernzeit gewährleistet werden?
Dies hängt stark davon ab, ob das zweite StEx an Deinem Standort verschoben wird. Die Professor*innen sind sich der möglichen Verknappung der Lernzeit bewusst und wir vermuten, dass das 8. Fachsemester an den meisten Universitäten eine hohe Priorität hat.

Praktisches Jahr

Wird es aufgrund von Corona eine Anpassung der PJ-Bedingungen geben?
Ja, am 14.05. wurde im Bundestag ein Gesetz beschlossen, das das Bundesgesundheitsministerium befähigt, eine temporäre Änderung der Approbationsordnung für Apotheker zu erlassen. Auf diese Änderung müssen wir uns wohl noch etwas gedulden, hier bleiben wir für Dich am Ball! Unsere Forderungen zur Änderung der AAppO:
https://www.bphd.de/wp-content/upload-s/2020/04/BPhD_Sonderstellungnahme_20200407.01.pdf

Was passiert, wenn ich wegen Corona im PJ fehle?
Du solltest Dich auf jeden Fall mit deinem*r Arbeitgeber*in in Kontakt setzen und gemeinsam mit ihm/ihr eine Lösung erarbeiten. Aktuell geht leider nur die Ausweichung auf die Urlaubstage oder das Nacharbeiten. An anderen Möglichkeiten arbeiten wir für euch. Im Gespräch kannst du klären, ob Dein*e Arbeitgeber*in Dir gegebenenfalls die Arbeit im Homeoffice ermöglicht, in der Du Aufgaben, den PJ-Leitfaden der BAK oder ähnliches abarbeiten kannst.

Ich bin zurzeit in Kurzarbeit oder arbeite im Schichtbetrieb. Wie komme ich dennoch auf die für das PJ geforderte Stundenzahl?
Leider sieht es aktuell noch so aus, dass die aktuell nach AAppO geforderte Stundenzahl in dieser Form erhalten bleibt. Hier kannst Du derzeit nur auf die Kulanz Deines*r

Arbeitgebers*in hoffen und mit ihm*ihr absprechen, wie Du die Fehlzeiten vielleicht ausgleichen kannst. Informiere Dich am besten auch bei deiner Kammer, ob es von ihrer Seite Kompromissbereitschaft gibt oder sie bei der Lösungsfindung helfen kann. Auch Kulanz der Arbeitgeber*innen ist aktuell einer der Faktoren, auf die wir zählen müssen. Wir als BPhD haben am 20.05. in einer Pressemitteilung mögliche Lösungen dieses Problems aufgezeigt, die Du für das Gespräch mit Deiner*m Arbeitgeber*in nutzen kannst:
https://mailchi.mp/ef8f6f135a25/corona-pj

In der Apotheke ist gerade sehr viel los. Wie kann ich dennoch etwas für meine Ausbildung tun?
Wir empfehlen Dir, Themen auch außerhalb der Arbeitszeiten selbstständig nachzuarbeiten. Helfen kann Dir dabei zum Beispiel der PJ-Leitfaden der Bundesapothekerkammer, den Du auf unserer Homepage bphd.de findest. Du kannst natürlich auch die Themen des PBU nacharbeiten oder in den gängigen Lehrbüchern Informationen zu den Themen nachlesen (z.B. Prüfungstrainer Pharmazeutische Praxis und Recht des DAV).

Mein erster praktikumsbegleitender Unterricht (PBU) im Frühjahr ist ausgefallen. Kann der zweite im Herbst stattfinden?
Da Großveranstaltungen nach wie vor nicht erlaubt sind, ist es nicht abzusehen, ob es bis zum Herbst entsprechende Regelungen gibt. Einige Kammern halten den PBU alternativ als Online-Veranstaltung ab. Ob und in welcher Form der PBU stattfindet, hängt hier von der aktuellen Situation und der Kammer ab. Informiere Dich hier am besten auf der PBU-Seite Deiner Kammer: www.bphd.de/praktikum-begleitender-unterricht/

Master/Diplom

Als eine PJ-Hälfte mache ich einen Master/ein Diplom. Habe ich einen Anspruch auf die Laborarbeit?
Die Arbeit im Labor stellt einen wichtigen Teil des Masters bzw. des Diploms dar und ist für das wissenschaftliche Arbeiten sehr wichtig. Hier haben die Sicherheits- und Hygienemaßnahmen zum Schutz aller das höhere Gewicht. Die Arbeit kann, in Rücksprache mit dem*r Betreuenden, oft im theoretischen Anteil erhöht werden. Ebenso befinden sich einige Universitäten in den Forschungslaboratorien ebenso in einem Schichtbetrieb, sodass trotzdem noch ein Teil der geplanten praktischen Arbeiten durchgeführt werden kann. Falls es das an Deiner Universität noch nicht gibt, ist das auf jeden Fall den Vorschlag wert. Die Professor*innen können sich hier aber nicht über geltendes Landesrecht hinwegsetzen.

Drittes Staatsexamen

Mein Drittes Staatsexamen steht bald an. Hat Corona Auswirkungen hierauf?
Da das Dritte Staatsexamen durch das jeweilige Landesprüfungsamt durchgeführt wird, entscheidet dieses über die Durchführbarkeit. Aktuell gibt es noch keine allgemein gültigen Richtlinien. Genaue Infos findest Du sicher auf der Internetseite deines Landesprüfungsamts oder auf der Seite der Kammer: www.bphd.de/praktikum-begleitender-unterricht/.

Wird das Dritte Staatsexamen verschoben?
Zu einer Terminschiebung liegen uns bis jetzt keine Informationen vor. Da das 3. StEx den letzten Abschnitt vor der Approbation darstellt, sollte die Priorität bei den Beteiligten hoch sein, eine zufriedenstellende Lösung zu finden.

Deine Frage wurde hier noch nicht beantwortet?

Falls Du weitere Fragen hast, kannst Du diese natürlich jederzeit an uns richten. Am einfachsten sendest Du hierzu eine kurze Mail an corona@bphd.de. Wir werden das FAQ auf unserer Homepage regelmäßig ergänzen und aktualisieren, sobald es neue Informationen gibt.

Stand: 21.05.2020

2. außerordentliche Delegiertenversammlung - eine besondere Erfahrung

Von Aleksandar Milošević / Aufgrund der Covid-19-Pandemie mussten viele Organisationen ihre Tagungen und Delegiertenversammlungen komplett absagen, nicht aber der Bundesverband der Pharmaziestudierenden. Da wir bereits mit der 1. außerordentlichen Delegiertenversammlung (aoDV) im Februar Erfahrungen im Bereich von Online-Tagungen gesammelt hatten, war für uns im Verlauf der Pandemieentwicklung klar, dass sich nicht der Zeitpunkt, sondern der Ort der aoDV ändern würde: nämlich online.

Klaus Klages sagte einmal so schön: „Das Internet bringt Menschen so zusammen, dass sie bleiben können, wo sie wollen.“ Rückwirkend betrachtet wird wohl einer der wenigen Vorteile im Vergleich zu einer Präsenzveranstaltung gewesen sein, dass vielen Delegierten die weite Anreise nach Kiel erspart geblieben ist. Die persönlichen Kontakte waren deutlich verringert und somit auch der spontan stattfindende Austausch zwischen Delegierten und Fachschaften. Nichtsdestotrotz kann man aber wieder von einer erfolgreichen Tagung sprechen, deren Bilanz wie folgt aussieht: Die Vorstandsumstrukturierung wurde vollzogen, der BPhD e. V. hat sich eine neue Satzung, Geschäftsordnung sowie Finanz- und Beitragsordnung gegeben, es wurden 22 von 24 Ämtern neu besetzt und zahlreiche weitere Anträge und Positionspapiere behandelt – es war also eine sehr intensive und besondere Tagung, die wir vom 21. bis zum 24. Mai auf die Beine gestellt haben.

Beginnen wir aber von vorn: Am Donnerstag startete die aoDV bereits am Vormittag und beinhaltete die typischen Tagesordnungspunkte wie zum Beispiel die Rechenschaftsberichte des Vorstandes oder die Genehmigung der Protokolle der vergangenen Delegiertenversammlungen. Erfreulicherweise konnten am Donnerstag auch die diesjährigen Ritterspiele eröffnet werden. Dies verdanken wir dem Einsatz der Ritter Max (aus Halle) und Calisto (aus Kiel), die sich trotz der Umstände die Mühe gemacht hatten, Spiele auch für ein Online-Format zu konzipieren. Insgesamt acht Spiele gab es auf die vier Tage verteilt und sicherlich stellte das Erstellen und Präsentieren einer Parodie von bekannten Personen der Pharmazie eines der Highlights auf der aoDV dar. Ansonsten war der erste Tag noch geprägt von der Satzungsneufassung, die effizient und zielgerichtet bereits am Donnerstag zur Abstimmung gebracht werden konnte.

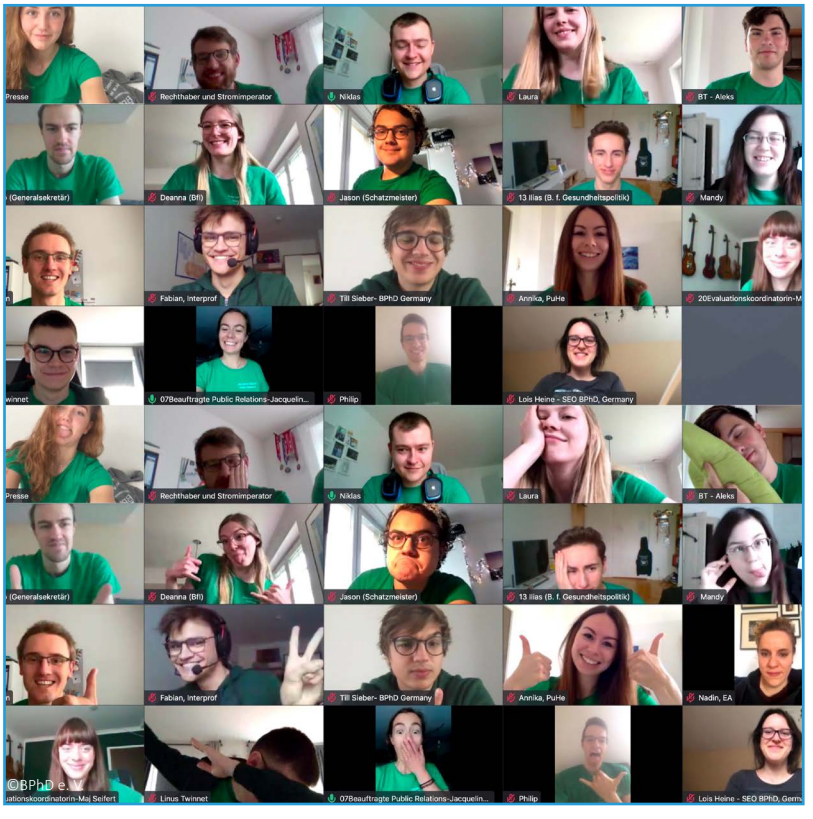
Zwar wurde dieses Mal auf den Festvortrag verzichtet, jedoch gab es im Laufe der Tagung einige andere Vorträge, so auch am ersten Tag einen Vortrag von der AVOXA – Mediengruppe Deutscher Apotheker zum Thema Studentenclub. Der Studentenclub ist eine neue Plattform, die die AVOXA für Pharmaziestudierende aufgebaut hat und die aktuell in den finalen Zügen ihrer Ausarbeitung ist. Diese Plattform soll die Studierenden bei ihrem Lernerfolg für Klausuren und Praktika unterstützen und ein gutes Hilfsmittel im Pharmaziestudium werden.

Der Freitag begann erst am frühen Nachmittag, was dem Umstand geschuldet war, dass einige Standorte ihren Brückentag aufgrund des verspäteten Semesterbeginns aufgegeben hatten. Um ein wenig Zeit zu sparen, wurden dieses Mal einige Tagesordnungspunkte aufgezeichnet und bereits im Voraus zur Ansicht zur Verfügung gestellt. So auch die Vorstellung der Ergebnisse der Mental-Health-Kampagne mit dazugehöriger Umfrage.

Durch diesen Zeitgewinn konnte der Freitag für weitere Anträge, das Fachschaftendiskussionsforum (FSDF) und für den Nachhaltigkeitsbericht des BPhD e. V. genutzt werden. Einen besonderen Punkt stellte der offene Brief an die Landesprüfungsämter (LPA) bezüglich des Termins für das 1. Staatsexamen dar, der während des FSDF von

der Fachschaft Marburg ins Gespräch gebracht wurde. Durch das Nutzen der Pausenzeiten wurde dieser offene Brief von allen Fachschaften ausformuliert und schlussendlich auch von allen Pharmaziestandorten unterstützt und unterschrieben, woraufhin der Brief an die LPAs der Bundesländer geschickt wurde. Der Samstag war dann ein Tag, der von Wahlen geprägt war. Begonnen wurde die Wahlrunde mit dem Amt des 1. Vorsitzenden des BPhD e. V.: dem Präsidialamt. Beworben hatten sich im Voraus zwei Kandidat*innen. Nach der Vorstellung stellten sich beide Studierende zahlreichen Fragen der Delegierten, Gäste und außerordentlichen Mitglieder und präsentierten souverän ihre Visionen und Wünsche für den Verein. Schlussendlich gewann Thorben Kurzbach die Wahl, woraufhin er seit dem 01. Juli die Position des Präsidenten einnimmt. Bis auf den*die Schatzmeister*in und den*die Beauftragte*n für Recht und Datenschutz konnten wir im Laufe der Tagung alle Ämter besetzen. Neben den Wahlsessions gab es am Samstag noch zwei Vorträge, einerseits zur Kooperation des BPhD e. V. mit der Deutschen Ärzte Finanz (DÄF): Die DÄF bietet seit Langem Pharmaziestudierenden viele Vorteile, darunter zum Beispiel die vergünstigten Laborhaftpflichtversicherungen oder die kostenlosen MediLearn-Poster zu verschiedenen Fachthemen. Der zweite Vortrag beschäftigte sich hingegen mit einem ganz allgegenwertigen Thema, dem E-Rezept. Wie man an zahlreichen Bahnhöfen und öffentlichen Plätzen lesen kann, wird bald das E-Rezept flächendeckend in Deutschland eingeführt. Dass auch öffentliche Apotheken daran beteiligt sind, erfährt man aber nicht ganz so leicht. Deswegen war es uns eine große Freude, Heike Gnekow von der Privilegierten Adler Apotheke aus Hamburg dabei zu haben, die zu den Ersten gehörte, die Modellprojekte zum E-Rezept auf die Beine gestellt haben. Dass das Thema E-Rezept als überaus spannend empfunden wurde, belegten die zahlreichen Fragen der Delegierten.

Tag vier und damit der letzte Tag der aoDV war ein wenig wie eine Fundkiste: Es wurden die letzten Wahlen abgehalten, noch offene Anträge und Dringlichkeitsanträge besprochen. Weiterhin wurden die ausrichtenden Fachschaften der kommenden Veranstaltungen gewählt. Hier ist es uns eine große Freude, dass sowohl Kiel (130. BVT) als auch München (18. PhWe) für die jeweiligen Veranstaltungen wiedergewählt wurden, die sie auch dieses Jahr ausgerichtet hätten. Im Anschluss wurden die kommenden Veranstaltungen des aktuellen Jahres vorgestellt: Das Workshop-Wochenende in Bad Hersfeld (23. bis 25. Oktober) und die 129. Bundesverbandstagung in Braunschweig (13. bis 15. November). Traditionell stellen die ausrichtenden Fachschaften die kommenden BVTs mit einem Video vor, so auch dieses Mal. Mit viel Humor und zahlreichen Pointen präsentierte die FS Braunschweig den Stand der Planungen. Umso mehr hoffen wir, dass wir die 129. BVT in Präsenzform erleben dürfen. Informationen hierzu werden zu gegebener Zeit auf der Homepage des BPhD e. V. zu finden sein. Schlussendlich standen noch einige weitere - besonders schöne - Tagesordnungspunkte auf dem Plan: Beispielsweise die Ernennung der Ritter für das kommende



Jahr. Für ihren großen Einsatz und die Mühen, die sie in die Bearbeitung der Aufgaben steckten, haben sich Gunnar Goerges (Münster) und Jakob Kirmse (Berlin) den Titel als Ritter redlich verdient. Daneben gab es noch einen weiteren freudigen Anlass: In der Woche während der aoDV fand die Mental Health Week statt. In diesem Rahmen organisierte die AG Public Health mehrere Aktionen und sogar ein Gewinnspiel. Die Gewinner wurden im Rahmen der aoDV bekannt gegeben und geehrt. Da jedoch aller guten Dinge drei sind, gab es gleich noch einen dritten Preis, der bekannt gegeben werden wollte: Das traditionelle VIP-Ticket für die kommende Bundesverbandstagung. Diese schöne, ehrwürdige Tradition beinhaltet das Lösen einer Challenge, in diesem Fall ging es um Memes. Daher war es selbstverständlich, dass die Fachschaft Leipzig mit ihren Meme-Experten vor Ort das VIP-Ticket ergatterte.

Nach all diesen schönen Anlässen wurde es dann noch einmal kurz emotional, denn das Ende der aoDV bedeutete auch die Verabschiedung des aktuellen Vorstands. Da durch die Umstrukturierung zahlreiche Ämter frei wurden, war es auch ein außergewöhnlich großer Abschied. Aber jede schöne Zeit geht auch einmal zu Ende. In diesem Sinne sei dem neuen BPhD-Team viel Spaß bei seiner Arbeit gewünscht, ebenso wie viel Erfolg für die Erfüllung der Verbandsziele. Und alle Pharmaziestudierende seien aufgerufen, dem Motto des BPhD e. V. zu folgen: Mitmischen statt nur mörsern!

„Bleibt fit, helft weltweit!“

Von Apotheker ohne Grenzen, Regionalgruppe Leipzig / Spendenlauf in Coronazeiten – erster „Virathon“ von Apotheker ohne Grenzen ist ein voller Erfolg.

Neue Wege in der Krise finden heißt es im Moment bei Apotheker ohne Grenzen (AoG). Die deutsche Hilfsorganisation möchte auch während der Covid-19-Pandemie auf ihre weltweiten Projekte aufmerksam machen, doch in Zeiten von Corona ist das gar nicht so einfach. Ein Grundpfeiler von Apotheker ohne Grenzen ist das Ehrenamt. Sei es in den ehrenamtlichen Einsätzen in den Entwicklungsprojekten und in Nothilfeeinsätzen oder jegliche Organisation von Aktionen in Deutschland – die ehrenamtlichen Helfer aus den fünfzehn deutschlandweiten AoG-Regionalgruppen sind stets aktiv. „Um die pharmazeutische Nothilfe zu finanzieren, ist gerade jetzt viel Kreativität gefragt. Wir sind vor allem wegen des ehrenamtlichen Engagements so erfolgreich in unserer Arbeit. Unsere Mitglieder bringen sich auf regionaler Ebene aktiv ein und entwickeln wunderbare Ideen“, so Kira Morandin, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising bei Apotheker ohne Grenzen.

Die AoG-Regionalgruppe Leipzig entschied sich, die aktuelle Situation als Chance zu betrachten und eine digitale Spendenaktion ins Leben zu rufen. Die jungen Apotheker*innen organisierten online einen deutschlandweiten Spendenlauf – den AoG Virathon.

Nach dem Motto: **„Bleibt fit - helft weltweit“** hieß es für eine ganze Woche: Laufen für den guten Zweck – und für die eigene Gesundheit. Vom 8. – 14. Juni konnte jeder mitmachen und selbst Ort, Strecke und Länge seines Laufes festlegen. Die „STAR(t)-Tickets“ gab es als Download auf der AoG-Website und die Athleten posteten nach dem Lauf ihre Selfies mit dem Hashtag #AoGVirathon2020 in den sozialen Netzwerken.

Ein voller Erfolg

Die ausgepowerten, aber auch glücklichen Gesichter zeigten, wie viel Freude die sportliche Betätigung brachte. Mit dem Sponsoring von Freunden und Familien wurden durch den Spendenlauf ganze 2.155 Euro erlaufen!

Die junge Pharmaziestudentin und ehrenamtliche AoG-Regionalgrup-

penleiterin in Leipzig, Marie Luise Schwabe, sagt rückblickend: „Wir sind überwältigt von der Resonanz auf unsere Aktion und bedanken uns bei allen Virathon-Helden für diese tolle Leistung. Obwohl die Läufe räumlich getrennt stattfanden, haben sich alle Teilnehmer für ein gemeinsames Ziel verausgabt. Das zu sehen hat uns unglaublich viel Freude bereitet. Wir sind sicher, dass sich eine jährliche Virathon-Tradition mit vielen engagierten Sportlern entwickeln wird - hoffentlich dann ohne die Covid-19-Pandemie!“

©Apotheker ohne Grenzen Regionalgruppe Leipzig

Informationen zu Apotheker ohne Grenzen:

Apotheker ohne Grenzen Deutschland e.V. (AoG) ist eine gemeinnützige Organisation mit Sitz in München und gehört zu dem weltweiten Netzwerk von „Pharmaciens sans Frontières“. Seit der Gründung im Jahr 2000 setzt sich Apotheker ohne Grenzen für eine nachhaltige Verbesserung von Gesundheitsstrukturen von Menschen in Entwicklungsländern ein. AoG leistet schnelle und flexible pharmazeutische Nothilfe nach Katastrophen und unterstützt in langfristigen Projekten lokale sowie internationale Partner mit der Beschaffung von lebenswichtigen Medikamenten und pharmazeutischem Knowhow.

Mit über 2.000 Mitgliedern engagiert sich der Verein in drei nationalen Projekten in Berlin, Mainz und Frankfurt und die fünfzehn, deutschlandweiten Regionalgruppen organisieren mehrmals im Jahr Infoveranstaltungen, Charityevents und Vorträge. Apotheker ohne Grenzen schult zudem pharmazeutisches Fachpersonal in den jeweiligen Projektländern und führt im Inland Einsatzkräfteschulungen durch, um deutsche Apotheker und Pharmaziestudenten auf einen ehrenamtlichen Einsatz vorzubereiten.

Weitere Informationen zu Apotheker ohne Grenzen: www.apotheker-ohne-grenzen.de; www.facebook.com/apothekerohnegrenzen-deutschland

Kontakt: regionalgruppe.leipzig.aog@web.de, k.morandin@psfde.org

G‘Day: Erfahrungsbericht PJ in Down Under

Von Carolin Baur / Vor etwa zwei Jahren habe ich – genau wie du gerade – den Grüne Hand Brief gelesen, nichtsahnend, dass er mich zu einer der besten Entscheidungen meines Lebens inspirieren würde: einem Praktischen Jahr in Australien. Nun habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, dich zu inspirieren.

Nachdem ich im GHB auf die Möglichkeit eines PJs im Ausland aufmerksam gemacht worden war, las ich auf der Webseite des BPhD e. V. einen Erfahrungsbericht zu einem PJ in Australien. Ich war sofort begeistert und habe eine E-Mail an den genannten Supervisor Dr. Nicky Thomas geschrieben. Nach dem regen Austausch von Infos, Lebenslauf und Transkript hatte ich schon zwei Wochen später eine Zusage zu einem Praktikum in Adelaide für die erste Hälfte meines Praktischen Jahres. Da Nicky in Deutschland aufgewachsen ist und dort Pharmazie studiert hat, hatte ich auch keine Probleme bezüglich der Anrech-

©Carolin Baur

nung dieses Praktikums als PJ. Ich konnte es kaum erwarten, das 2. Staatsexamen hinter mich zu bringen und nach Australien zu fliegen. Zuvor gab es allerdings – neben dem Studium – auch noch ein paar organisatorische Dinge zu erledigen, darunter vor allem das Visum und die Bewerbungen für ein Stipendium. Die Zeit verging im Endeffekt schneller als ich dachte und nach einem anstrengenden September im letzten Jahr hatte ich mein 2. Staatsexamen in der Tasche. Zwei Wochen später saß ich in einem Flieger nach Australien – wo ich vor meinem Praktikumsstart im Oktober noch drei Wochen an der Ostküste herumreiste. Dort war es gerade Frühling und der heiße Sommer (mit regelmäßig über 40 °C) stand schon vor der Tür. In Adelaide angekommen, übernachtete ich die ersten paar Nächte in einem Hostel, bis ich mich vor Ort dann für ein WG-Zimmer in einem Haus voller Studierender entschied. Rückblickend war es eine sehr gute Entscheidung, mich erst vor Ort um die Wohnung zu kümmern, denn so hatte ich die Möglichkeit, mir das Haus vorher anzusehen und etwas über meine zukünftigen Mitbewohner zu erfahren. Mir gefiel besonders, dass ich durch die WG Kontakt zu Menschen aus vielen unterschiedlichen Kulturen und Ländern hatte. Insgesamt lebte ich (zu unterschiedlichen Zeiten) mit Leuten aus Indonesien, Dubai, Fidschi, Brasilien, Kolumbien, Hongkong, Japan und Indien zusammen – ein Australier war übrigens auch für einen Monat dabei und tolle Nachbarn hatten wir auch. Immer, wenn ich von der Arbeit nach Hause kam, haben wir zusammen gechillt, an der Playstation gezockt, Filme angeschaut und meistens gekocht – ich habe in dieser Zeit viele neue Gerichte probiert! Aber nun zu meiner Arbeit: In der Arbeitsgruppe von Prof. Clive Prestidge habe ich unter meinem Supervisor Dr. Nicky Thomas in der Pharmazeutischen Technologie gearbeitet. Dabei hat sich mein Projekt damit beschäftigt, die Effektivität von Antibiotika gegen bakterielle Biofilme zu verbessern. Dazu habe ich bereits bekannte Antibiotika in Nanocarrier verpackt und mikrobiologische Assays durchgeführt – ich bekam Einblicke in beides: Technologie und Mikrobiologie. Die Arbeit hat mir immer Spaß gemacht und ich bin jeden Tag gerne hingegangen. Die Arbeitsgruppe war auch ziemlich international und ich habe mich dort sofort wohlgefühlt. Wir haben jeden Tag zusammen unsere Mittagspause verbracht und mir wurde sowohl im Labor als auch beim Recherchieren und Schreiben geholfen. In der Arbeitsgruppe haben wir auch Dinge zusammen unternommen, z.B. Kneipentouren, eine Weihnachts-Poolparty und den Besuch eines Festivals. Aus manchen Kollegen wurden auch Freunde, mit denen ich nach der Arbeit öfter mal zum Strand gefahren bin, um sich im Meer abzukühlen oder den Sonnenuntergang anzuschauen. Von der Stadtmitte bis zum Strand waren es übrigens je nach Strand 30 bis 40 Minuten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. An den Wochenenden haben wir meistens Ausflüge in der Gegend um Adelaide gemacht. Dafür haben wir entweder das sehr gut ausgebaute öffentliche Verkehrsnetz genutzt oder ein Auto gemietet. Wir unternahmen dann Spaziergänge an verschiedenen Stränden und wanderten in Nationalparks, um die Tierwelt von Australien zu entdecken. Ich habe in meiner ganzen Zeit übrigens nur eine (relativ) große Spinne und eine giftige Schlange gesehen. Außerdem waren wir im Süden der Halbinsel noch surfen und haben ein Wochenende in einer Bucht gecampt. Einmal habe ich mir ein paar Tage freigenommen, um zu einer nahe gelegenen Insel (Kangaroo Island) zu fahren. Diese war während der verheerenden Buschbrände bis Januar zur Hälfte abgebrannt, allerdings war die andere Hälfte immer noch atemberaubend schön und sehr naturbelassen. Über die

Weihnachtsferien bin ich mit einem Mitbewohner von Adelaide über die Great Ocean Road nach Melbourne gefahren. Danach fuhr ich noch weiter nach Sydney, um dort das Silvesterfeuerwerk zu sehen. Ende März bedeutete Corona allerdings ein frühzeitiges Ende meines Aufenthalts. Ich musste drei Wochen früher als geplant nach Hause fliegen – was zwar schade war, mein Projekt an der Uni konnte ich aber trotzdem noch beenden. Ich kann nicht glauben, wie schnell die Zeit verging und empfehle jedem, den Mut zu finden, ein halbes Jahr im Ausland zu verbringen. Ich hoffe, dass du jetzt auch Lust auf ein PJ im Ausland bekommen hast – egal wo! Es tut gut, nach dem anstrengenden Staatsexamen ein bisschen Abwechslung zu erleben und einfach etwas Neues kennenzulernen! Praktika an einer Uni im Ausland lassen sich im Gegensatz zu Industriepraktika recht leicht organisieren. Probleme entstehen zum einen meist bei der Finanzierung. Wie schon oben angesprochen gibt es allerdings Stipendien, auf die man – wenn man sich frühzeitig um eine Bewerbung kümmert – als Pharmazeut*in gute Chancen hat, weil es im Vergleich zu anderen Studiengängen wenige Pharmaziestudierende gibt, die ins Ausland gehen und sich auf ein Stipendium bewerben. Zum anderen ist häufig die Anrechnung des Praktikums als Teil des Praktischen Jahres im Rahmen der Approbationsordnung problematisch, weil der Supervisor im Ausland eigentlich ein*e Apotheker*in sein sollte. In jedem Fall sollte vorher über die Anrechnung eines PJs im Ausland mit dem zuständigen Landesprüfungsamt Rücksprache gehalten werden, weil dies in den verschiedenen Bundesländern teilweise unterschiedlich gehandhabt wird. Aber auch wenn der Auslandsaufenthalt aus bürokratischen Gründen nicht anerkannt werden kann, schadet ein zusätzliches halbes Jahr doch auch nicht, oder? Genau das mache ich nämlich auch, weil ich noch etwas Erfahrung in der pharmazeutischen Industrie sammeln möchte! Lass mich wissen, wenn du Fragen hast, ich beantworte sie gerne! Seit dem 1. Juli bin ich übrigens auch Beauftragte für Auslandsaufenthalte beim BPhD e. V. und daher offizielle Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um einen Auslandsaufenthalt im Rahmen des Studiums – sei es für die Famulatur, das PJ, ERASMUS, IMP, Twinnet oder andere Möglichkeiten.

DAAD RISE worldwide

Von Svea Türschmann / Das Studium ist wohl die beste Zeit im Leben, um Auslandserfahrungen zu sammeln. Aber gilt das auch für das Pharmaziestudium? Anders als bei Bachelor-/Master-Studiengängen werden einem Studienleistungen, die im Ausland erbracht wurden, schließlich nur selten anerkannt. Daher habe ich mich damals für ein Auslandspraktikum in den Semesterferien entschieden. Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) bietet neben dem bekannten „Erasmus +"-Programm weitere spannende Möglichkeiten, u. a. über DAAD RISE worldwide.

Das Programm richtet sich gezielt an Studierende der Natur- und Ingenieurswissenschaften. Forscher*innen weltweit bieten über die Plattform Praktika in ihren Forschungsgruppen an, für die sich die Studierenden bewerben können. Der Praktikumsplatz wird durch den*die jeweilige*n Betreu-

er*in vergeben und der DAAD gewährt allen Praktikant*innen anschließend ein Vollstipendium inkl. Reisezuschüsse sowie Kranken- und Haftpflichtversicherung.

Erfahren habe ich von dem Programm über die Seite des DAADs und mich daraufhin im Winter 2018 beworben. Damals war ich gerade mal in meinem dritten Semester. Im Februar habe ich dann den Bescheid erhalten, dass ich für ein Forschungspraktikum in England ausgewählt wurde.

Ende Juli, direkt nach meinen letzten Klausuren, ging es dann für mich los nach Reading, einer kleinen Stadt, die sich etwa auf halber Strecke zwischen London und Oxford befindet. Die University of Reading geht ursprünglich aus einer Zweigstelle des Christ Church College der renommierten University of Oxford hervor und befindet sich auf einem riesigen Campus etwas abseits der Innenstadt. Auf dem sogenannten Whiteknights-Campus liegt auch das Department of Chemistry, gemeinsam mit der Pharmazie sowie der Lebensmittelchemie.

©Svea Türschmann

Da in den Semesterferien in der Regel nur wenige Studierende auf dem Campus unterwegs sind, habe ich in einer der Halls der Universität gewohnt. Dort habe ich mich schnell mit einigen anderen Studierenden angefreundet, die beispielsweise gerade ihre praktischen Arbeiten für ihren Bachelor oder Master gemacht haben. Abgesehen von der Universität, vielen Museen und einigen Pubs hat die ca. 160.000-Einwohner-Stadt leider nicht viel zu bieten – aufgrund der Nähe und guten Anbindung zu London wohnen hier vor allem Pendler*innen. Daher haben wir besonders die Wochenenden genutzt, um einige Ausflüge zu den umliegenden Städten wie beispielsweise Oxford und Brighton zu unternehmen.

Mein Praktikum habe ich in der Arbeitsgruppe von Dr. Chris Smith in der Organischen Chemie absolviert. Die AG forscht an der sogenannten Flow Photochemical Heterocyclic Metamorphosis (FP-HM), einer „Green Chemistry“-Methode, mit der zukünftig schnell große Substanz-Datenbanken aufgebaut werden sollen. Außerdem versuchen sie die Methode für die Anwendung am Menschen weiterzuentwickeln, sodass durch Zwei-Photonen-Absorption Wirkstoffe in vivo gezielt am Target entstehen sollen.

Bei meinem Projekt habe ich mir dabei eine einzelne fotokatalytische Umlagerungsreaktion von einem Chinolin- zu einem Indol-Grundgerüst bei einer Bestrahlung von 320

©Svea Türschmann

nm angeschaut. Über 6- bis 8-Step-Synthesen habe ich in den zwei Monaten hierzu verschiedene Vorläufermoleküle synthetisiert und isoliert, die wir anschließend auf ihr Verhalten hinsichtlich der Umlagerung im Flow Reactor untersucht haben. Dabei konnte ich nicht nur eine Menge OC, sondern auch Instrumentelle Analytik lernen – beispielsweise NMR-Proben zu vermessen – und gleichzeitig mein Labor-Englisch verbessern.

An RISE hat mir besonders gefallen, dass ich ein eigenes vorgefertigtes Projekt erhalten habe, an dem ich selbstständig arbeiten konnte und dessen Ergebnisse später für ein Paper weiterverwendet wurden. Daher kann ich es nur jedem empfehlen, der Lust hat, Einblicke in die Forschung zu erhalten, und nebenbei etwas Auslandsluft schnuppern will. Einige Projekte in der Datenbank richten sich explizit an Pharmaziestudierende, allerdings werden Pharmaziestudierende auch immer gerne in der Chemie oder der Biologie gesucht und angenommen.
Aufgrund der COVID-19-Pandemie hat sich der DAAD dazu entschlossen, das RISE Programm dieses Jahr

auszusetzen. Bewerbungen sind daher erst wieder für den Sommer 2021 möglich. Zuerst beginnen die Bewerbungen im August 2020 für kanadische Projekte über Mitacs und ab November 2020 für die weltweiten Projekte. Schaut einfach mal in die Projekt-Datenbank und vielleicht findet ihr ja direkt ein spannendes Projekt, das euch anspricht – es lohnt sich auf jeden Fall!

Mehr Infos findet ihr hier: https://blog.daad.de/rise/de/rise-weltweit/praktikum-finden/bewerberportal/

Workshop-Wochenende

Vermisst du den persönlichen Austausch mit Pharmaziestudierenden aus anderen Studienstandorten und würdest du dich gern intensiver mit inhaltlichen Aspekten der BPhD-Arbeit beschäftigen? Dann merk dir im Kalender schon mal das Wochende vom **23. bis 25. Oktober in Bad Hersfeld** vor!

Weitere Termine

3. außerordentliche Delegiertenversammlung: 29. August
DGOP-Sommerakademie: 12. bis 13. September

AG-Meetings der AG Gesundheitspolitik im 2. Halbjahr 2020

Die AG Gesundheitspolitik hat am 11.06. das kommende Halbjahr geplant. Unter dem Titel "Die böse Pharmaindustrie" befassen wir uns mit dem Ursprung des schlechten Images unseres Berufsstandes, ergründen, woher dieses herkommt und evaluieren, was nötig ist, um das Image auzubessern. Dafür wurden bis Dezember bereits die Themen der AG-Sitzungen festgelegt:

Kommende Meetings:
13. August: Preisgestaltung und Marktwirtschaft
ggf. Sondersitzung zur aoDV
10. September: EU und Gesundheitspolitik; ggf. Sondersitzung zum Apothekertag
08. Oktober: Die Opioidkrise und die Verantwortung der Pharmaindustrie
12. November: Ethik in der Pharmazie
ggf. Sondersitzung zur BVT
10. Dezember: Verantwortung der Apotheker*innen für die Patient*innensicherheit

Es sind auch Vor- bzw. Nachbereitungstreffen zu großen Themenblöcken geplant.
Reguläre Treffen finden immer am 2. Donnerstag im Monat um 20:00 Uhr auf GoTo statt.

Die Zugangsdaten werden wie immer am Anfang des Monats bekannt gegeben.
Wir freuen uns auf deine Teilnahme!

Alle AG-Termine im August auf einen Blick

AG Jungpharm
Das nächste Online-Meeting:
03.08.2020 20.00 Uhr

AG Gesundheitspolitik
Das nächste Online-Meeting:
13.08.2020 20.30 Uhr

AG Public Health
Das nächste Online-Meeting:
11.08.2020 20.00 Uhr

AG Zukunft
Das nächste Online-Meeting:
30.07.2020 20.00 Uhr

Tipps und Tricks für ein stressfreies PJ

Von Mandy Schneider / Wie ihr alle sicherlich mitbekommen habt, haben wir im letzten Semester eine Umfrage unter Pharmazeuten und Pharmazeutinnen im Praktikum durchgeführt. Dabei kam heraus, dass es doch einige Situationen während des Praktikums gibt, die für uns alle zu Stress führen können.

Top 5 Tipps zur Stressreduktion

1. *Feste Ansprechpartner*
2. *Feste Einarbeitungszeiten für alle Bereiche*
3. *Zeitmanagement*
4. *Ziele fürs Lernen feststecken, Lernpartner finden und Leitfäden bearbeiten*
5. *Gebt dem Stress nicht die Kontrolle über euer Leben!*

Mit dem achten Semester und dem anschließenden Staatsexamen in der Tasche kommt man als frischer Pharmazeut oder frische Pharmazeutin in das Praktische Jahr. Dies ist für alle eine komplett neue Situation, da die wenigsten vorher bereits gearbeitet haben oder in diesem Ausmaß Erfahrung haben. Gerade in der öffentlichen Apotheke ist es besonders schwierig, da man häufig relativ schnell an den HV-Tisch gestellt wird. Hierbei kommt es vor allem darauf an, dass man einen festen Ansprechpartner hat, an den man sich in schwierigen Situationen wenden kann. Dabei können die Stressoren sehr unterschiedlich sein, je nachdem, wie groß die Apotheke ist und wie viele Personen Natürlich wird der Stress in der Industrie nicht weniger, die Umstände dort sind jedoch ganz andere. Häufig hat man sogar weitaus mehr Menschen um sich herum, teilweise aber weniger Kollegen oder Kolleginnen im direkten Umfeld (z.B. Abteilung, Arbeitskreis etc.). Aber auch hier ist eine feste Ansprechperson natürlich nur von Vorteil. Problematisch kann es auch sein, wenn der neue Arbeitsplatz weit vom eigenen Zuhause liegt. Ist Umziehen keine Option, gibt es aber auch eine Menge Möglichkeiten, sich den Weg zur Arbeit schöner zu gestalten. Man kann zum Beispiel auf dem Weg zum Praktikumsplatz seine Lieblingsmusik genießen oder ein gutes Buch lesen. Man kann die Zeit aber auch nutzen, um Arbeitsaufgaben zu erledigen, die man vielleicht noch in den nächsten Tagen erledigen sollte. Je nachdem, wie kurz die Nacht war, kann man die Bahnfahrt gerne auch zum Wachwerden oder Weiterdösen nutzen. Natürlich kann auch die finanzielle Lage ein Grund sein, diese Entscheidung zu treffen. Leider hat man auch hier keinen Einfluss, da die Vergütung während des PJs nach Tarif festgelegt ist. Hier ist es von Vorteil, wenn man sparsam leben und gut mit Geld umgehen kann.

Auf der Arbeit ist der richtige Umgang mit Kunden und Kollegen das A und O. Wichtig ist, dass man Zeit zur Eingewöhnung bekommt und diese auch nutzt. Am besten ist es, wenn man jemanden hat, mit dem man sprechen kann, ohne dass es einem unangenehm ist. Bei Problemen mit einer Aufgabe, der Arbeit allgemein, aber auch im Umgang mit schwierigen Patienten, kann das nur von Vorteil sein. Allein die Möglichkeit, jemanden zu haben, dem man sich anvertrauen kann, kann den Stressfaktor schon um einiges senken. Wichtig ist auch, dass man sich selbst nicht selbst zu viel Stress macht, da dies schon das Arbeitsleben stark beeinflussen kann. Außerdem darf man sich nicht scheuen, um Hilfe zu bitten, sollten Fehler entstanden sein oder man etwas Hilfe benötigen. Das ist natürlich und kein Grund sich zu schämen. Jeder macht mal Fehler, aber wer daraus lernt, macht den Unterschied.

Natürlich ist die Umstellung groß, aber die Erlebnisse und Erfahrungen sind das auch wert. Wenn einen dann doch mal der Stress überwältigt, ist es wichtig einen Ausgleich zu haben. Das richtige Verhältnis zwischen Arbeit und Freizeit macht hier den Unterschied. Natürlich sind wir das Fehlen von Freizeit bereits aus dem Studium gewohnt und einige würden vielleicht sogar sagen, dass man während dem PJ mehr Freizeit hat. Aber das ist natürlich auch immer unterschiedlich, je nachdem wo man gerade ist. Auch wenn Koordination eher trocken klingt, hilft die richtige Planung bei der Einhaltung von freien Zeiten enorm. Wenn man im Voraus die Arbeitszeiten gut koordi-

niert, ist schon die halbe Arbeit getan. Wichtig ist vor allem: Feierabend heißt Feierabend, weil man dann nicht mehr arbeitet. Nehmt euch keine Arbeit mit nach Hause und genießt auch mal die freie Zeit. Zeitmanagement ist hier das Stichwort und hilft, Stress zu reduzieren.

Schlussendlich kann man sagen, dass auch das Verhältnis zu seinen Vorgesetzten wichtig ist. Man darf sich nicht scheuen, mit ihnen zu sprechen, wenn es Probleme oder Ungereimtheiten gibt. Ein Faktor ist hier auch die Situation mit den Krankheitstagen, die in die Planung der Urlaubszeiten mit eingeht. Spricht man dies mit seinen Vorgesetzten ab, ist aber auch hier die Möglichkeit für Kompromisse und Stressreduktion gegeben.

Wichtig ist alles in allem, dass ihr euch die Chance gebt, an Schwierigkeiten zu wachsen und aus Fehlern zu lernen. Lasst den Stress nicht die Überhand nehmen und fragt nach, wenn ihr Probleme habt. Und merkt euch immer:

Nützliche Infomaterialien für Studium & Co

Von Deanna Hoppe / Wenn Du gerade dieses PDF aufgeschlagen hast, darfst Du dich freuen. Denn nun besitzt Du ein Stückchen BPhD.

Es gibt aber nicht nur den GHB (Grüne Hand Brief) des BPhD e. V., sondern viel mehr. So gibt es von uns auch den Studienratgeber und den PJ-Ratgeber. Außerdem entstanden in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern der Famulatur-Leitfaden, das Büchlein „Die 100 ersten Tage in der Apotheke“ und viele weitere Broschüren. In denen kannst Du Dich über alles, was Dich im Studium und Dein zukünftiges Ich als Apotheker*in erwartet, informieren.

Studienratgeber

Du bist eine*r von etwa 14.000 Pharmaziestudierenden in Deutschland und im Laufe Deines Studiums erwarten Dich vor allem Vorlesungen, Laborpraktika und viele Stunden am Schreibtisch. In den ersten Semestern dreht sich alles darum, die Grundlagen zu erarbeiten, auf denen die späteren Semester und auch der Apothekerberuf aufbauen. Aber welche Fächer genau werden wann im Studium behandelt? Welche Möglichkeiten hast Du für die Famulatur? Was erwartet Dich im Praktischen Jahr? Was brauchst Du eigentlich alles für Unterlagen, um einen Antrag auf Approbation zu stellen? Auf all diese Fragen gehen wir in unserem Studienratgeber näher ein. Neben den studiumsbezogenen Fragen gehen wir außerdem noch auf den BPhD e. V. selber ein. Was ist der BPhD e. V. überhaupt, welche Angebote hat Dir der BPhD e. V. zu bieten und welche internationalen Mitgliedsverbände gibt es? Der Studienratgeber ist extra so designt, dass man ihn sich immer mal wieder auch während des Semesters schnell zur Hand nehmen und durchblättern kann.

Famulaturleitfaden

Du befindest Dich noch im Grundstudium, hast Deine Famulatur noch nicht abgeschlossen und

fragst Dich vielleicht, was man während dieser so machen kann und darf?

Damit Du Dein volles Potential während der Famulatur ausschöpfen kannst, hat der BPhD e. V. zusammen mit der Landesapothekerkammer Thüringen den „Famulaturleitfaden“ entwickelt. Mit Hilfe dieses Leitfadens kannst Du gemeinsam mit Deinem*r zuständigen Apotheker*in einen Plan erstellen, der alles abdeckt, was man im Grundstudium so in der Apotheke mitnehmen und mitmachen kann. Im Leitfaden findest Du auch Empfehlungen, welche Dinge man lernen kann. Diesen findest Du auf der BPhD-Website.

PJ-Ratgeber

Neben dem Studienratgeber gibt es auch noch den PJ-Ratgeber. Dieser schließt genau dort an, wo der Studienratgeber endet. Es ist ebenfalls ein kleines Heftchen, das Hinweise und Tipps für das Praktische Jahr beinhaltet.

Druckexemplare des Studien- und des PJ-Ratgebers erhältst Du übrigens in Deiner Fachschaft oder findest sie im Zeitungsraum Deines Institutes. Eine Online-Version des Studienratgebers gibt es auch.

Gehe dazu auf unsere Website www.bphd.de und schau unter der Rubrik „Studium“ bei „Helfer im Studium“ vorbei.

Die ersten 100 Tage in der Apotheke
„Die ersten 100 Tage in der Apotheke“ ist ein Buch, das der BPhD e. V. in der Kooperation mit Sanofi und der Thomae-Akademie vermittelt. Gerade in Bezug auf das Praktische Jahr ist dieses Buch eine große Hilfe, denn es enthält alles Wissenswerte von A bis Z für den Apothekenalltag. Egal, ob es um den Arbeitsvertrag, die Kommunikation, das Marketing oder die Selbstmedikation geht. „Die ersten 100 Tage in der Apotheke“ kannst Du bei Dir in der Fachschaft abholen und Dich damit perfekt für die Apotheke vorbereiten.

Pharmazeutische Tätigkeitsfelder außerhalb der Apotheke

Hierbei handelt es sich um eine kleine Broschüre, die der Verband der Apotheker in Wissenschaft, Industrie und Verwaltung (WIV) herausgibt. Hier findest Du alles zum Beruf des Apothekers außerhalb der Apotheke. Welche Möglichkeiten bieten sich Dir in einer Welt außerhalb der Apotheke? Der WIV freut sich übrigens immer sehr über Deine Kontaktaufnahme, falls konkrete Fragen Deinerseits bestehen. Die Broschüre solltest Du auch im Zeitungsraum Deines Instituts erblicken können oder bei Deiner Fachschaft erfragen. Die Online-Version findest Du auch im Internet oder über unsere Website.

Die Fachschaft

Jetzt ist auf dieser Seite schon so oft das Stichwort „Fachschaft” gefallen, da möchten wir auf das „Organ“ der Fachschaft auch noch einmal kurz eingehen:

Die Fachschaft Pharmazie an Deinem Studienstandort versucht Dir Dein Studium so weit wie möglich zu erleichtern. Sei es durch die Vertretung der Interessen der Pharmaziestudierenden vor Ort bzw. auf nationaler Ebene als Mitglied im BPhD e. V., durch Kittel- und Skriptverkauf, durch die Organisation vieler Veranstaltungen wie Glühweinpartys, Feste, Bälle, die Ersti-Orientierungswoche oder vieles mehr. Sie hat sich Dir zum Studienbeginn sicher schon vorgestellt. Wenn Du auch selber Lust hast, etwas im Studienalltag zu verändern, zu verbessern oder diesen mit Deinen Ideen bereichern willst, dann nutze die Chance und schaue bei der nächsten Fachschaftssitzung Deines Standortes vorbei. Die ehrenamtliche Arbeit in der Fachschaft ist wirklich bereichernd und macht außerdem viel Spaß. Du lernst neue Leute kennen, zum Beispiel aus höheren Semestern oder auch standortübergreifend, mit denen Du coole Aktionen starten kannst. Du kannst neben dem Studium Deine kreative Ader ausleben und über den Tellerrand hinausblicken.

Wenn du Lust dazu hast, dich auch inhaltlich mit anderen Pharmaziestudierenden deutschlandweit auszutauschen, dann schau doch mal bei unseren AG-Treffen vorbei. Diese finden regelmäßig einmal im Monat online statt. Neue Gesichter sind auch hier immer gerne gesehen. Welche Arbeit in den AGs vollbracht wird und welche Themen dort unter anderem behandelt werden, hast Du in den vorherigen Seiten hier im GHB oder auf unseren Social-Media-Kanälen bestimmt schon mal gesehen. Wenn nicht, schau gerne dort mal vorbei.

Ersti sein in Coronazeiten

Dieses Semester ist von einem Thema ganz besonders geprägt, der Online-Lehre. Vor allem Studienanfänger finden sich vor ganz neuen Herausforderungen wieder. Wie sie ihr erstes Semester erleben und wie der Unialltag unter Corona ist, berichten uns die Erstsemester-Studentinnen Alisa Jürgens (FU Berlin) und Jule van de Mötter (TU Braunschweig).

Alisa Jürgens / Freie Universität Berlin

Mein durchaus abenteuerlicher Studienstart war am 01.04.2020, der eigentliche Vorlesungsbeginn jedoch erst am 20.04.2020. Trotz vieler Ungewissheiten und neuen Regelungen hat sowohl die Universität als auch das Land Berlin alles dafür getan, um uns einen reibungslosen Semesterstart zu ermöglichen. Ich bin mittlerweile 26 Jahre alt und für mich wurde es Zeit, einen sinnvollen Weg einzuschlagen, weshalb der Gedanke, das Studium womöglich zu verschieben, absolut keine Option war und mir auch nie durch den Kopf gegangen ist. Schließlich werde ich auch nicht jünger und irgendwann muss man sich dieser Tatsache bewusst werden.

Zugegeben, die Situation erforderte mehr Anpassungsvermögen als mir Anfangs lieb war, aber uns wurde die Hilfe und Unterstützung vieler motivierter und guter Menschen zuteil, weshalb vorangegangene Schwierigkeiten gemeinsam schnell und effektiv behoben wurden. In der momentanen Situation ist nichts vorhersehbar, nichts eindeutig und vor allem nichts selbstverständlich. So musste sich auch die Universität darauf einrichten, sich auf nichts einstellen zu können. Programme, Lehre und Lösungen mussten praktisch über Nacht aus dem Boden gestampft werden. Richtlinien, Gesetze, Grundsätze und Sicherheitsthemen wurden berücksichtigt, evaluiert und umgesetzt. Ging in dieser Phase einiges unter? Mit Sicherheit. Aber das alles hat uns näher zusammenrücken lassen und wurde stetig angepasst, verbessert und ausgebaut. Die Lehrenden haben ihr Bestes gegeben und tun dies noch immer, um die Online-Lehre so greifbar wie möglich zu gestalten. Sie haben ein offenes Ohr und beweisen in Zeiten absoluter Ungewissheit enorme Kräfte!

Bevor allerdings der neue Unialltag so richtig begonnen hat, wurden wir von einer motivierten und fantastisch organisierten Fachschaft in alles eingeführt, was es zum Studiengang und den Gepflogenheiten der Universität zu wissen gibt. Unsere „Ersti-Tage“ im digitalen Format waren spannend, informativ und persönlich. Ich hatte das Gefühl, nicht allein gelassen zu werden.. Ich kann nun mit Sicherheit behaupten, dass sich oben beschriebenes Verhalten durch mein Semester hinweg fortführt und bin wirklich mehr als glücklich, zwischen so großartigen, freundlichen und liebevollen Menschen, von denen ich einige schon zu meinen Freunden zählen darf, mein erstes Kreativsemester an der Freien Universität Berlin erleben zu dürfen.

Die Online-Lehre selbst ist mit viel Eigeninitiative verbunden, jedoch gibt es, wie bereits erwähnt, immer die Möglichkeit miteinander zu kommunizieren, Fragen zu stellen und sich untereinander mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Ich musste mich daran gewöhnen, nicht in einem Hörsaal zu sitzen und menschliche Kontakte mit WebEx auszugleichen. Plötzlich war ich wirklich dankbar, in einer so gut ausgebauten Infrastruktur leben zu dürfen und Corona zeigte mir, wie so oft in den letzten Monaten, dass ich nicht alles als eine Selbstverständlichkeit betrachten sollte. Natürlich ist das kein optimaler Zustand, aber momentan gibt es keine andere Möglichkeit, die in Anbetracht der aktuellen Lage vertretbar wäre.

Aufgrund der neuen Gegebenheiten hat sich unser Stundenplan mehrfach geändert, jedoch wurden wir darauf frühzeitig hingewiesen. Die Online-Lehre hat bisweilen eben nun einmal den Vorteil, dass sie für viele Studenten zeitlich flexibler ist.

Nichtsdestotrotz wünsche ich mir nichts mehr, als wieder zurück an die Universität gehen zu dürfen und freue mich unglaublich auf die kommenden Laborpraktika. Durch die grandiose Arbeit unserer Lehrkräfte besteht nun wieder die Möglichkeit, unter Berücksichtigung aller Hygienevorschriften, die Praktika in Präsenzzeit durchzuführen und ich bin mir sicher, dass diese menschlichen Kontakte gerade für uns „Erstis“, mit viel Hoffnung und Vorfreude auf die kommenden Semester verbunden sein werden.

Die Klausuren wurden bislang alle pünktlich unter Einhaltung gelten-

der Vorschriften durchgeführt und werden auch weiterhin nach eben diesem Schema ablaufen.

Bislang ist für unser nächstes Semester eine Mischung aus Präsenz- und Onlinelehre geplant. Inwieweit und in welchem Ausmaß die Umsetzung erfolgt, kann ich an dieser Stelle nicht sagen.

Ich weiß, dass die Freie Universität Berlin auch im kommenden Semester alles dafür tun wird, um uns eine Lehre in der Qualität zu ermöglichen, wie wir sie von ihr gewohnt sind und blicke deshalb mit einem positiven Gefühl, einer Gesichtsmaske und Desinfektionsmittel, in die Zukunft.

Jule van de Mötter / Technische Universität Braunschweig

Das Sommer-Corona-Semester begann bei uns um nur eine Woche verspätet am 20. April. Für mich stand von Anfang an fest, dass ich das Studium trotz der momentanen Umstände antreten würde. Da gab es für mich gar keine Alternative. Schon weit vor Semesterbeginn wurden wir Erstsemester in eine WhatsApp-Gruppe eingeladen, sodass wir uns dort miteinander austauschen und auch schon etwas kennenlernen konnten. Ein Kommilitone aus dem sechsten Semester war ebenfalls in der Gruppe als stellvertretender Semestersprecher und hat uns immer die neuesten Infos zukommen lassen und alle Fragen weitestgehend beantwortet. Damit konnte er uns in vielen Dingen schon die Angst nehmen.
Zu Semesterbeginn gab es für uns eine Online-Einführung. Unsere Studiengangskoordinatorin hat uns alle Online-Plattformen, mit denen wir es bald zu tun haben würden, gezeigt und auch die Anmeldeverfahren für unsere Kurse und Klausuren erklärt. Außerdem gab es noch viele weitere Infos, die den Einstieg ins Studium erleichtern sollten. Bei Fragen können wir uns jederzeit bei ihr melden. Durch die Bemühungen unserer beiden Ansprechpartner habe ich mich gut betreut und zu keinem Zeitpunkt alleingelassen gefühlt. Auch von der Fachschaft haben wir noch sinnvolle Tipps bekommen, wodurch sie uns ein wenig Sorge und Stress nehmen konnten.

Am Anfang fiel es mir sehr schwer, mit der Online-Lehre zurechtzukommen. Es war uns allen noch nicht ersichtlich, welche Vorlesungsinhalte wir innerhalb einer Woche abarbeiten müssen. Das hat sich jedoch langsam aber sicher eingependelt. Die meisten von uns orientieren sich dabei an dem eigentlichen Stundeplan und von den Dozierenden wird auch pro Woche immer nur eine bestimmte Menge an Stoff hochgeladen, wodurch wir einen ganz guten Überblick bekommen.

Der große Vorteil am Online-Studium ist, dass man aufgezeichnete Vorlesungen immer stoppen und auch nochmal zurückspulen kann, um sich den Teil noch einmal anzuhören, falls man etwas nicht auf Anhieb verstanden hat. Außerdem kann man sich die Vorlesungen legen wie man möchte und ist nicht an bestimmte Zeiten gebunden. Allerdings benötigt man sehr viel Selbstdisziplin und Motivation, um gut im Thema mitzukommen. Außerdem habe ich nicht das Gefühl, dass man eine große Bindung zu den Dozierenden aufbauen kann. Die meisten laden nur vertonte Präsentationen hoch, wodurch man sich kein Bild von der Person dahinter machen kann und das Ganze etwas anonym bleibt. Einige blenden aber auch Bilder von sich ein oder machen Live-Veranstaltungen, wodurch sich die Distanz ein wenig verringert. Trotz der ungewohnten Situation geben sie sich aber alle die größte Mühe, unsere Fragen zu beantworten, sodass wir durch das Lehrformat ansonsten keine großen Nachteile haben.

Der persönliche Kontakt unter uns Studierenden ist so gut wie gar nicht vorhanden und wir hatten bisher gar keine Chance, das reguläre Studentenleben richtig kennenzulernen. Dabei hatten wir uns schon sehr auf die „Erstiwoche“ gefreut. Trotzdem ist der Zusammenhalt innerhalb unseres Semesters ganz gut. Wir kommunizieren sehr viel über WhatsApp und besprechen dort unsere Fragen, um einander so gut es geht zu unterstützen. Wir haben extra mehrere Gruppen eingerichtet, um zu vermeiden, dass wichtige Infos überlesen werden. Es gibt zum Beispiel eine Gruppe, in der nur Fragen zu den Vorlesungen gestellt werden. Tatsächlich gibt es auch eine „Spaßgruppe“, in der über alles Mögliche geredet wird. Teilweise haben sich einige getroffen, um zusammen wandern zu gehen. Andere wiederum haben Lerngruppen gebildet. Man hat also schon einmal einen kleinen Vorgeschmack darauf bekommen, mit wem man da

eigentlich studiert.

Unser Chemie-Praktikum, welches eigentlich sechs Wochen geht, ist auf eine Woche verkürzt worden. Wir wurden in 15er-Gruppen aufgeteilt und konnten endlich einen Teil unserer Kommilitonen persönlich kennenlernen. Bis auf eine Klausur müssen wir alle wie gewohnt schreiben. Diese finden ganz normal in der Uni statt, aber natürlich unter Einhaltung der Hygienevorschriften. Eine der Klausuren wird online stattfinden und ich bin auf die Umsetzung besonders gespannt. Leider werden die Aufgaben auf demselben Niveau sein wie sonst auch, aber durch die Unterstützung von allen Seiten wird das bestimmt machbar sein.

Die Lehrveranstaltungen werden nicht in die vorlesungsfreie Zeit gezogen. Somit haben alle Zeit, die Famulatur zu absolvieren, sofern es möglich ist, denn viele Apotheken sagen aufgrund der jetzigen Situation ab. Das Wintersemester startet ganz normal am 19.10. und die Vorlesungen werden wieder online stattfinden. Für Seminare und Übungen wird eine regelmäßige Überprüfung stattfinden, um zu entscheiden, ob diese unter bestimmten Bedingungen vor Ort stattfinden können. Vor allem für die zukünftigen Erstsemester sollen Veranstaltungen in der Uni ermöglicht werden, um ihnen den Einstieg ins Studium noch mehr zu erleichtern als es bei uns bisher geschehen ist.

Natürlich hoffen wir, schon bald den “echten” Unialltag erleben zu dürfen und uns täglich in Hörsälen, der Unibibliothek oder der Mensa zu treffen.

Studieren während der Pandemie – eine Umfrage unter Jenaer Pharmaziestudierenden

Von Kim Lehmann / In Jena ist es üblich, dass sich die Fachschaftsvertreter*innen und die Lehrenden einmal pro Semester gemeinsam an einen Tisch setzen und sich über Probleme austauschen. Dieser Austausch fand vor einigen Wochen über Zoom statt.

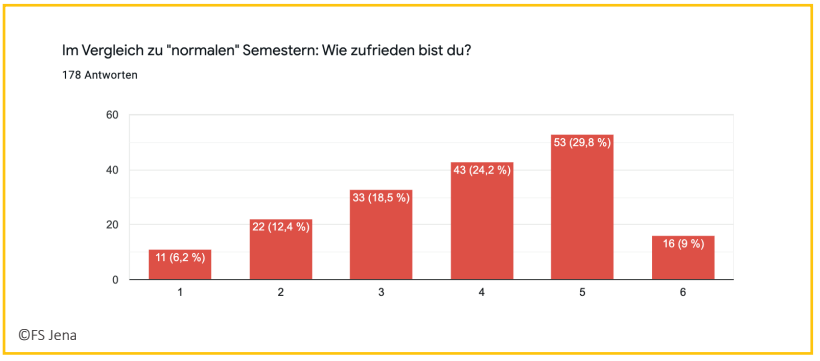


Abb. 1

Da wir Studierenden uns untereinander gerade kaum sehen und somit auch schwer abschätzen können, wie die allgemeine Stimmung bei unseren Mitstudierenden so ist, hat der Fachschaftsrat Pharmazie Jena eine „Corona-Umfrage“ gestartet. Diese lief sieben Tage über Google Forms und hatte 178 Teilnehmer, das sind rund 60 % unserer Studierenden. Wir wollten mit der Umfrage vor allem herausfinden, ob unsere Kommilitonen*innen Zuhause mit dem neuen Format dieses Semesters zurechtkommen, was sie stört, aber auch was sie für Chancen sehen.

Zum Einstieg fragten wir, ob unsere Mitstudierenden in diesem Online-Semester zufriedener oder unzufriedener sind und - wenig überraschend - kam heraus, dass der Großteil unzufriedener ist (Abb. 1). Das ist natürlich sehr subjektiv, gibt aber durchaus einen guten Einblick in die aktuelle Gemütslage.
Als nächstes wollten wir wissen, welches digitale Veranstaltungsformat unseren Kommilitonen*innen am besten gefällt. Bei der Beantwortung wurde deutlich, dass unkommentierte Folien gar nicht gut ankommen, an Live-Veranstaltungen und vertonten Folien hingegen findet die überwiegende Mehrheit Gefallen.

Bezüglich der Klausuren in diesem Semester fühlen sich viele unserer Mitstudierenden unsicherer als in den vergangenen Semestern. Auf die Frage, wie sie sich sicherer fühlen würden, wurde vor allem geantwortet, dass sich frühzeitige Kenntnis über Klausurtermine und Fragestunden vor Klausuren gewünscht werden. Einige hätten

auch eine Anpassung der Klausurenphase an den verspäteten Semesterstart befürwortet.

Persönliche Lebenssituation

In einem Umfrageabschnitt, den wir „Persönliche Lebenssituation“ getauft haben, wollten wir wissen, was die Leute in dieser Zeit abgesehen vom Studium beschäftigt. So fanden wir zum Beispiel heraus, dass ein Viertel der Befragten zur Risikogruppe gehören bzw. mit Personen der Risikogruppe zusammenwohnen.

Da in der vorlesungsfreien Zeit die Landesapothekerkammer Thüringen und der BPhD e. V. apothekenunterstützende Projekte ins Leben gerufen haben und um unsere Unterstützung gebeten haben, wollten wir natürlich auch wissen, wie viele Personen helfen konnten. Hier gaben ungefähr 25 % an, ausgeholfen zu haben oder dies noch zu tun und 20 % gaben an, im Rahmen der Famulatur ausgeholfen zu haben (Abb. 2).

Kinder haben lediglich drei der Umfrageteilnehmer*innen, diese brachten aber alle an mehreren Stellen in der Umfrage an, wie schwierig die Vereinbarung von Kinderbetreuung und Studium ist.

Auf die Frage nach Belastung durch Kontaktbeschränkungen wurde sehr häufig geantwortet, dass die seelisch-moralische Unterstützung untereinander fehlt. Vielen Studierenden fehlt der Austausch auf den Fluren, kurze Fragen an den Nachbarn in der Vorlesung, das gemeinsame Mittagessen in der Mensa und das gewohnte soziale Leben als Ausgleich zur Uni. Einige haben geschrieben, dass ihnen jetzt erst bewusst geworden ist, wie wichtig soziale Kontakte für das eigene Wohlbefinden sind. Auch dass das „Vorm-Laptop-Sitzen“ anstrengend ist und sich oft einsam anfühlt, wurde mehrmals beschrieben. Das trifft aber nicht für alle zu. Einige wenige fühlen sich durch die Kontaktbeschränkungen nicht belastet.

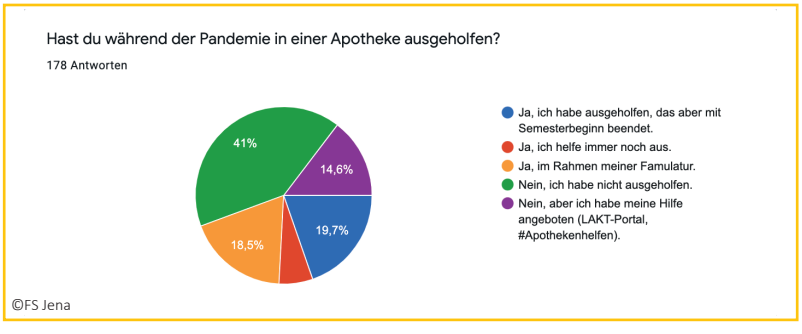


Abb. 2

Auch die finanzielle Situation spielt im Zuge der Pandemie eine große Rolle. In der Umfrage gaben acht Personen an, Corona-bedingt einen Job verloren zu haben, was nun finanzielle Probleme nach sich zieht.

Ausblick in die Zukunft

Wir hoffen, dass im Unibetrieb bald die Normalität zurückkehrt. Trotzdem wollten wir wissen, was sich unsere Kommilitonen*innen wünschen würden, wenn auch das nächste Semester online stattfindet. Hier wurden mehr Live-Veranstaltungen, ein regelmäßigerer Austausch und eine bessere Struktur genannt. Was viele zurzeit stört, ist die Uneinheitlichkeit. Es werden viele verschiedene Varianten genutzt, um die Materialien unter den Studierenden zu verteilen und auch für Live-Vorlesungen gibt es keine einheitliche Software. Hier wurde sich für die Zukunft mehr Einheitlichkeit gewünscht.

Einige Studierende haben Angst vor den Auswirkungen der fehlenden Praxis durch verkürzte oder komplett theoretisch abgehaltene Praktika, ebenso wie vor den Staatsexamina und den Klausuren, da sie mit dem laufenden Semester kaum hinterherkommen und die zusätzliche Vorbereitung auf Prüfungen kaum machbar ist. Aus dem vierten Semester hat etwa die Hälfte darüber nachgedacht, das Erste Staatsexamen zu schieben, aus dem achten Semester überlegte ein Drittel der Befragten, das Zweite Staatsexamen erst später zu machen. Wie viele Personen aus diesen Semestern sich tatsächlich nicht angemeldet haben, wurde nicht erfragt, wird sich aber bald zeigen.

Allerdings werden im Vorantreiben der Digitalisierung auch Chancen gesehen. Einige Studierende hoffen, dass sich die digitalen Formate etablieren. Als wir den Vorschlag eines Studierenden, die digitalen Vorlesungen auch nach der Pandemie beizubehalten, unseren Professoren unterbreiteten, stießen wir allerdings durchweg auf Unmut.

Genau wie einige von uns es satthaben, den ganzen Tag allein vorm Rechner zu sitzen, fehlt auch den Lehrenden die Interaktion im Hörsaal. Beim Einsprechen der Vorlesung kann man eben nicht einfach kurz in die Zuhörerschaft blicken und versuchen in den Gesichtern zu lesen, ob das, was man erklärt, auch ankommt. Außerdem fehlt bei aufgezeichneten Vorlesungen die Aktualität. Eine weitere Chance, die unsere Mitstudierenden in den Erfahrungen dieses Semesters sehen, ist ein Zuwachs an Selbstdisziplin, durch das stete Erarbeiten von Vorlesungs- und Seminarinhalten Zuhause. Was für eine schöne Vorstellung.

Interview "PJ bei Apotheker ohne Grenzen"

Von Jasmin Opalla und Svea Türschmann / Wenn es um das Praktische Jahr geht, denken die meisten direkt an ein Praktikum in der öffentlichen Apotheke, im Krankenhaus oder der Industrie. Was viele aber nicht wissen ist, dass es noch andere Möglichkeiten gibt. Eine davon bietet die Hilfsorganisation Apotheker ohne Grenzen, welche wir euch in einem Interview vorstellen.

BPhD e. V.: Hallo Irene, wir freuen uns sehr, dass du uns ein paar Fragen zu deinem Praktischen Jahr bei Apotheker ohne Grenzen beantwortest. Vielleicht ganz kurz zu dir: Wo hast du studiert und wann hast du dein 2. Staatsexamen abgelegt?

Irene: Ich habe in Düsseldorf an der Heinrich-Heine-Universität studiert und mein 2. Staatsexamen habe ich im Oktober 2016 abgelegt.

Wie hast du von der Möglichkeit erfahren, das PJ bei AoG zu absolvieren?

Ich wollte während meines Praktischen Jahres etwas Neues ausprobieren und die Arbeit bei einer Hilfsorganisation hatte mich schon immer interessiert. Bei meiner Internetrecherche bin ich auf die Internetseite von Apotheker ohne Grenzen gestoßen mit der Stellenausschreibung fürs PJ.

Warst du schon während deines Studiums bei einer der AoG-Lokalgruppen aktiv?

Während des Studiums war ich noch nicht bei AoG aktiv. Erst als ich mich intensiver mit den Möglichkeiten im PJ beschäftigt habe, kam mir der Gedanke für eine Hilfsorganisation zu arbeiten.

Welche besonderen Voraussetzungen musstest du für die Bewerbung erfüllen?

Grundvoraussetzung ist eigentlich nur das bestandene 2. Staatsexamen. Man sollte ansonsten gute Englischkenntnisse mitbringen, Interesse und Eigeninitiative zeigen und sich gerne mit neuen Aufgabenstellungen auseinandersetzen. Ich wurde nach meiner Bewerbung zum persönlichen Gespräch nach München eingeladen und dann konnten die Kollegen und ich selbst auch beurteilen, ob man gut in die Stelle passt.

Wo wurdest du eingesetzt?

Während des PJs selbst war ich in der Geschäftsstelle in München tätig und habe dort allerlei administrative und pharmazeutische Aufgaben übernommen. Ich durfte nach meinem PJ im November 2018 in meinen ersten Auslandseinsatz nach Tansania fliegen, wo AoG seit 2008 ein Gesundheitszentrum unterstützt.

Wie wurdest du auf deinen Einsatz vorbereitet?

©Apotheker ohne Grenzen

©Apotheker ohne Grenzen

Da ich direkt in der Geschäftsstelle saß, hatte ich bereits einen vollständigen Überblick über alle AoG-Projekte und konnte mich dann auch inhaltlich gründlich auf das Projekt in Tansania vorbereiten. Alle weiteren Vorbereitungen, die ich auch für andere Einsatzkräfte vorgenommen habe, durfte ich dann bei mir selbst übernehmen, wie z.B. Flug und Visum organisieren. Im Sommer finden die Einsatzkräfteschulungen von AoG statt, an denen ich auch teilnehmen durfte und vieles für die pharmazeutische Arbeit im Ausland mitgenommen habe.

Was waren deine Aufgaben dort?

Meine Aufgaben in der Geschäftsstelle selbst waren sehr vielseitig. Die Aufgaben einer PhiP bei AoG reichen von Pakete packen, Spendendosen zusammenbasteln und Messevorbereitungen planen bis hin zu Schulungsmaterial ausarbeiten und pharmazeutische Fragestellungen für die Projekte recherchieren. Im Auslandseinsatz in Tansania ging es vor allem um Schulung des lokalen Personals, Diskussion und Verbesserung von Inventur, Dokumentation und Finanzen der Apotheke.

Was hat dir an deiner Arbeit besonders Spaß gemacht?

Die eigenständige Arbeit und die Möglichkeit zur Eigeninitiative haben mir besonders gefallen. Das Besondere als PhiP bei Apotheker ohne Grenzen ist, dass man seine individuellen Interessen zeigen und ausleben kann. Ich bin begeisterte Hobbyfotografin und gerne kreativ tätig. So konnte ich zum Beispiel Ideen zur Öffentlichkeitsarbeit mit einbringen und den AoG-Kalender 2020 mitgestalten.

Hast du ein besonderes Highlight bzw. Erlebnis aus der Zeit?

Mein Highlight war einfach das gesamte Paket, das diese sechs Monate für mich geboten hat: Ich durfte einen wunderschönen Sommer in München verbringen, die familiäre Zusammenarbeit mit den Kollegen hat mir jeden Tag wieder Spaß gemacht und auch der Kontakt und Austausch mit den AoG-Mitgliedern deutschlandweit war eine große Bereicherung.

Was hast du aus der Zeit mitgenommen?

Meine PhiP-Zeit bei Apotheker ohne Grenzen hat mir einen Einblick in einen weiteren Bereich der Pharmazie gegeben, den ich sonst nirgendwo hätte bekommen können. In meiner Zeit in München durfte ich mit einem außergewöhnlichen und engagierten Team arbeiten. Ich habe nach meinem 3. Staatsexamen in Indien für die NRO Calcutta Rescue als Apotheker gearbeitet. Mit der Arbeitserfahrung, die ich von AoG mitbringen konnte, hatte ich ein umfassendes Verständnis, wie eine Hilfsorganisation funktioniert und wie ich am besten mit

©Apotheker ohne Grenzen

dem lokalen Personal arbeiten kann.

Zuletzt interessiert uns natürlich: Würdest du es weiterempfehlen?
Die Erfahrungen, die ich bei AoG sammeln durfte, waren einzigartig und werden einem in keiner anderen PJ Stelle in Deutschland begegnen. Daher kann ich es nur wärmstens weiterempfehlen für alle, die sich für die Arbeit bei einer Hilfsorganisation interessieren.

Bist du nach wie vor bei AoG aktiv?
Ja, ich bin weiterhin bei AoG als Projektkoordinator für das Projektland Tansania aktiv.

Wir wünschen dir jedenfalls noch viel Erfolg auf deinem weiteren Weg. Danke, dass du dir die Zeit für uns genommen hast!

Man kann als Interessierte*r Studierende*r übrigens jederzeit bei einer der 15 deutschlandweiten Regionalgruppen reinschnuppern und schauen, wie man sich engagieren kann.

Jede Regionalgruppe ist anders strukturiert: erfahrene Apotheker, Rentner, Studenten, etc. Die Münster- und Leipzig-Regionalgruppen werden z.B. fast ausschließlich von Pharmaziestudierenden betreut.

ARS pharmaceutica - Kunst und Können in der Pharmazie

Von Klaus Meier, Deutsche Gesellschaft für Onkologische Pharmazie / Ein Intensivseminar für Student/-Innen der Pharmazie im Hauptstudium und im PJ.

Seit bereits 13 Jahren findet die Sommerakademie in Kooperation mit dem Bundesverband der Pharmaziestudierenden in Deutschland e. V. im Hotel Lindtner (Hamburg/Harburg) statt. Trotz der Coronakrise wird auch dieses Jahr zur Sommerakademie eingeladen, auch wenn die Teilnehmerzahl etwas reduziert werden musste.

Der Fokus der dreitägigen Veranstaltung liegt auf medikamentösen Therapien onkologischer Erkrankungen, sowie auf psychoonkologischen Faktoren und auf der Betreuung von Krebspatienten. Gemäß dem DGOP-Grundsatz der multiprofessionellen Zusammenarbeit wird die Sommerakademie von einem Onkologen, einem Psychiater, einem Künstler, sowie natürlich von Apothekern gemeinsam verwirklicht.

Im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel nimmt der Apotheker eine immer größere Rolle in der Patientenversorgung ein. Er optimiert und unterstützt die Arzneimitteltherapie im Hinblick auf Applikation, Dosierung, Darreichungsform, Interaktionen und Nebenwirkungen. Das Programm ist gefüllt mit praxisorientierten Vorträgen zu Wirkstoffen und zur Supportivtherapie, aber auch das in der Apotheke oft schwierige Thema der Selbstmedikation bei onkologischen Patienten wird behandelt.

Durch die begrenzte Teilnehmerzahl bieten sich noch mehr Möglichkeiten zur direkten Interaktion zwischen Referenten und Teilnehmer*innen. Die Vorträge bestehen nicht nur aus Frontalunterricht, sondern zielen auf eine effektivere Wissensvermittlung ab. Unter anderem wird mithilfe des SOAP-Schemas ein Praxisbezug zum klinischen Alltag eines Apothekers, wie beispielsweise in der öffentlichen Apotheke oder im Krankenhaus, hergestellt. Wer Interesse an der klinischen Pharmazie hat und mehr über die onkologische Pharmazie erfahren möchte, ist herzlich zum Seminar nach Hamburg eingeladen.

Mit der Akademie möchte die DGOP jungen Kollegen bereits während des Studiums einen Einblick in die pharmazeutische Betreuung von Krebspatienten ermöglichen. In Betracht dessen, dass an vielen Standorten die Lehre im Bereich der onkologischen Pharmazie nicht ausreichend ist, bietet die Sommerakademie eine exzellente Möglichkeit zur Aufbesserung. Auch das Knüpfen hilfreicher Kontakte sowie ein Austausch zwischen den Pharmaziestudierenden unterschiedlicher Hochschulen wird ermöglicht.

Drei Tage lang berichten renommierte Referenten von ihren Erfahrungen und ihrem Wissen über die Krebstherapie und dazu gibt es eine ausgezeichnete Unterkunft und tolles Essen. Es lohnt sich!

Du befindest Dich im Hauptstudium der Pharmazie / PJ und möchtest Deine Onkologie-Kenntnisse ausweiten?

SOMMERAKADEMIE 2020

ARS PHAMACEUTICA - KUNST UND KÖNNEN IN DER PHARMAZIE

Klinische Pharmazie für Menschen mit Krebs mit Fällen aus der Praxis

INTERAKTIVES INTENSIVSEMINAR
11. - 13. SEPTEMBER 2020 (2,5 TAGE)
HOTEL LINDTNER, HAMBURG

THEMEN:

- **Einführung zum Thema Pharmazie und Onkologie**
- **Erwartung von Krebspatienten an Apotheker**
- **Die Kunst und das Erkennen**
- **Psychoonkologische Aspekte bei krebskranken Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen**
- **Supportivmaßnahmen**
- **Pharmazeutische Beratung und Betreuung von Tumorpatienten**
- **Therapiestrategien bei einzelnen Tumorarten (beispielhaft)**
- **Wirkstoffe bei Krebs**
- **Fallbeispiele aus der Praxis und Diskussion mit Praktikern**

Mit der Sommerakademie möchte die DGOP jungen Kollegen bereits während des Studiums einen Einblick in die pharmazeutische Betreuung von Krebspatienten ermöglichen.

Neben einem Einstieg in die fachlichen Grundlagen geht es vor allem um die kommunikativen Voraussetzungen im Umgang mit den Patienten und um das Selbstverständnis des Beratenden, also die Basis für eine authentische Betreuung. Gemäß dem DGOP Grundsatz der interdisziplinären Zusammenarbeit wird dieses interaktive Wochenende von Apothekern, einem Onkologen, einem Psychiater und einem Künstler gemeinsam gestaltet.

Gemeinsam zum Wohle des Patienten.

Veranstalter:	DGOP Deutsche Gesellschaft für Onkologische Pharmazie – Member of ESOP
Veranstaltungsort:	5 Sterne Hotel Lindtner, Heimfelder Straße 123, 21075 Hamburg
Anmeldung und Unterkunft:	Anmeldung über das Formular auf **www.dgop.org** (> Veranstaltungen)
Tagungsgebühren:	65,00 € (inkl. Unterkunft und Verpflegung)
Anmeldeschluss:	14. August 2020
Teilnehmeranzahl:	Maximal 20
Programm:	Aufgrund der derzeitigen Lage werden im Jahr 2020 erforderliche erhöhte Hygienestandards eingehalten. Auch das Rahmenprogramm kann aus diesem Grund noch nicht bekannt gegeben werden. In der Vergangenheit wurde einer der Abende mit einem Abendessen im Hotel ausgeklungen.

PJ-Stellenbörse

RaDes GmbH
Hamburg

Insbesondere halbfeste dermatologische Formulierungen sind häufig komplex und technologisch anspruchsvoll. Wir streben danach, unser Verständnis dieser Systeme permanent weiterzuentwickeln, um Formulierungen basierend auf einem umfassenden wissenschaftlichen Verständnis mittels "rationalem Design" zu entwickeln.
Bereits in der Vergangenheit haben Pharmaziepraktikantenprojekte wertvolle Beiträge dazu geleistet. Deshalb suchen wir für den Bereich der pharmazeutischen Entwicklung
Pharmazeuten im Praktikum (w/m/d) - für 6 Monate ab November 2020 oder später
Sind Sie interessiert? Dann freuen wir uns auf die Zusendung Ihrer Bewerbung per E-Mail.

michael.herbig@rades-development.com
www.rades-development.com

Elefanten-Apotheke
Krefeld

Traditionelle Stadt-Apotheke mit nettem Team sucht Sie! Wir bieten die die Möglichkeit für ein Praktisches Jahr /Halbjahr mit anschließender Festanstellung und übertariflicher Bezahlung. Wir freuen uns auf Sie!

elefantenapo-kr@gmx.de

Brunnen-Apotheke-Alzey
Alzey

Für unsere Apotheke mit Filiale suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen Pharmaziepraktikanten/in. Unsere Besonderheiten: Kosmetikberatung, Altenheimbelieferung (manuelles Verblistern), Dialysebelieferung, Diabetesberatung, Kompressionsstrümpfe, Botendienst, etc...

brunnen-apotheke-alzey@gmx.de

Regenbogen Apotheke
Oberursel

Gerne bieten wir Ihnen einen Praktikumsplatz in unserer modernen Apotheke (Kommissionierer, ADGRayceT, NIR-Gerät) für Ihr Pharmaziepraktikum an.
Für eine hochwertige Ausbildung orientieren wir uns am "Leitfaden für die praktische Ausbildung von Pharmazeuten im Praktikum in der Apotheke" der Bundesapothekerkammer.
Bei uns haben Sie die Möglichkeit, mit unserem hohen Beratungsstandard im Handverkauf Ihre Fachkenntnisse zu erweitern, Einblicke in Rezeptur und Defektur zu erhalten sowie viele wichtige Dinge im Apothekenalltag kennenzulernen. Sie arbeiten mit uns und unserem Kommissionierer Hand in Hand, können bei unseren Eigenherstellungen mitwirken und Ihr Wissen in den Gebieten der Schulmedizin und Naturheilkunde erweitern. Zusätzlich erwartet Sie ein übertarifliches Gehalt.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre Mail an: hellwig.regenbogenapotheke@gmail.com
www.apotheke-oberursel.de

Rosen-Apotheke Dres. Francke OHG
Emmelshausen

In Emmelshausen im schönen Hunsrück (zwischen Koblenz und Mainz, direkte Zufahrt BAB 61) betreiben wir als Familienbetrieb zwei Apotheken (Hauptapotheke im Ortskern, Filiale im Ärztehaus) und ein Sanitätshaus. Die bestmögliche und persönliche Beratung und Versorgung unserer Patienten liegt uns am Herzen. Wir arbeiten zusammen in einem herzlichen, kollegialen Team von Fachkräften im Gesundheitswesen. Innovative digitale Strukturen und Automatisierung sorgen für ein modernes Arbeitsumfeld. **Bei uns finden Sie:** Zuverlässige und vielseitige Ausbildung, verlässliche Arbeitszeit- und Urlaubsplanung, modernes Arbeitsumfeld (Automat), innovative digitale Strukturen (App, Ixos, Threema), übertarifliches Gehalt, viele Sozialleistungen, bezahlte Fortbildungen. **Sie bringen mit:** Spaß an der HV-Beratung, team- und kunden-orientierte Arbeitsweise, Engagement und Zuverlässigkeit.

nadine.francke@apotheke-francke.de

Diese und viele weitere **spannende Anzeigen** findet ihr in unserer PJ-Börse:

Coriolis Pharma Research GmbH
München

Coriolis Pharma zählt weltweit zu den führenden unabhängigen Dienstleistungsunternehmen für die Formulierungsforschung und Entwicklung von (bio-) pharmazeutischen Arzneimitteln (Proteine, Peptide, monoklonale Antikörper, RNA / DNA etc.) und Impfstoffen. Bei Coriolis Pharma verfolgen wir täglich ein Ziel: die Weiterentwicklung von Medikamenten zur Heilung von Menschen. Unser expandierendes Unternehmen beschäftigt derzeit circa 120 Mitarbeiter an zwei Standorten.

Für mehr Informationen zu unserem Unternehmen besuchen Sie:
https://career.coriolis-pharma.com/stellenangebote/7375567?ref=80371000
career@coriolis-pharma.com

BERLIN-CHEMIE AG
Berlin

Die BERLIN-CHEMIE AG ist ein traditionsreiches, forschendes Pharmaunternehmen, welches zur weltweit agierenden italienischen Menarini-Group gehört. Das Unternehmen entwickelt und produziert Medikamente für den deutschen, europäischen und asiatischen Markt.
Wir beginnen in der Regel **im Mai oder November** mit dem halbjährigen Praktikum. Abweichende Starttermine sind nach Absprache möglich.

Weitere Informationen finden Sie unter:
https://karriere.berlin-chemie.de/studierende-auszubildende/praktisches-jahr-pharmazie

Impressum
Grüne Hand Brief

Herausgeber:
Bundesverband der Pharmaziestudierenden in Deutschland e. V.
Eingetragen im Vereinsregister Berlin-Charlottenburg
Nr. 24643NZ

www.bphd.de

Vorsitzende (v.i.S.d.P.):
Thorben Kurzbach, Stefan Priluzki, Jason-Christopher Radermacher
Postfach 080463
10004 Berlin

Ausgabe 03/2020
Erscheinungsmonat: Juli 2020
Erscheinungsweise: 4x im Jahr

Redaktion:
Jasmin Opalla (Beauftragte für Medienarbeit, medienarbeit@bphd.de)

Satz:
Lea Menzer (Beauftragte für Design, design@bphd.de)

Anzeigen:
Jasmin Opalla (Beauftragte für Medienarbeit, medienarbeit@bphd.de)

Anfragen zu Stellenanzeigen:
Linus Vossebein (Beauftragter für Informationstechnik, internet@bphd.de)

Anfragen für Sponsoren:
Svea Alina Türschmann (Beauftragte für Externes, extern@bphd.de)

Vertrieb:
Der Grüne Hand Brief liegt einer Teilauflage der Pharmazeutischen Zeitung bei, die an die Fachschaften Pharmazie der Universitäten in Deutschland verteilt wird. Zusätzlich ist der Grüne Hand Brief unter www.bphd.de oder per E-Mail an internet@bphd.de kostenlos als E-Mail-Newsletter erhältlich.

Druck:
Schleunungdruck GmbH
Eltertstraße 7
97828 Marktheidenfeld

Produktion und Druck mit freundlicher Unterstützung der:
Avoxa – Mediengruppe Deutscher Apotheker GmbH
Apothekerhaus Eschborn
Carl-Mannich-Straße 26, 65760 Eschborn
Postfach 5240, 65727 Eschborn

Urheberrecht:
Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen für die Zeit bis zum Ablauf des Urheberrechts das Recht der Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den BPhD e. V. über. Eingeschlossen sind insbesondere auch das Recht zur Herstellung elektronischer Versionen sowie das Recht zu deren Vervielfältigung und Verbreitung online und offline ohne zusätzliche Vergütung. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrecht festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des BPhD e. V. unzulässig. Die Redaktion haftet nicht für unverlangt eingereichte Manuskripte. Die der Redaktion angebotenen Originalbeiträge dürfen nicht gleichzeitig in anderen Publikationen veröffentlicht werden.

Gebrauchsname:
Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dergleichen in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne weiteres von jemandem benutzt werden dürfen; oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

Veröffentlichungen:
Veröffentlichungen des BPhD e. V. sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Artikel, die mit Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wider.

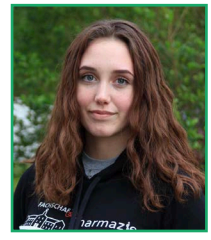
Dein Draht zum BPhD e. V.

Thorben Kurzbach
Präsident
president@bphd.de

Miriam Sprafke
Beauftragte für Internes
intern@bphd.de

Stefan Priluzki
Generalsekretär
sekretariat@bphd.de

Svea Alina Türschmann
Beauftragte für
Externes
extern@bphd.de



Jason-Christopher Radermacher
Schatzmeister
finanzen@bphd.de

Niklas Baltz
Beauftragter für Quali-
tätsmanagement
qm@bphd.de

Sakine Nur Çetinkaya
Beauftragte für Recht
und Datenschutz
recht@bphd.de

Linus Vossebein
Beauftragter für Informa-
tionstechnik
internet@bphd.de

Lisa Meyer
Beauftragte für
Veranstaltungsorganisation
veranstaltungen@bphd.de

Kim Lehmann
Beauftragte für Fort- und
Weiterbildung
bildung@bphd.de

Ilias Essaida
Beauftragter für
Gesundheitspolitik
gesundheitspolitik
@bphd.de

Patrick Neumann
Beauftragter für
Public Health
publichealth@bphd.de

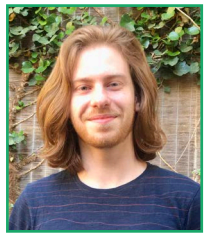
Oliver Schneider
Beauftragter für
Lehre und Studium
studium@bphd.de

Jasmin Opalla
Beauftragte für
Medienarbeit
medienarbeit@bphd.de

Fabian Brückner
Beauftragter für Interprofessionelles
interprof@bphd.de

Lea Menzer
Beauftragte für Design
design@bphd.de

Max Willie Georgi
Beauftragter für PJ und Beruf
jungpharm@bphd.de



Till Sieber
IPSF Contact Person
ipsf@bphd.de

Carolin Baur
Beauftragte für Auslandsaufenthalte
auslandsaufenthalte@bphd.de

Kaloyan Staykov
EPSA Liaison Secretary
epsa@bphd.de

Jan van Ermingen
Student Exchange Officer
seo@bphd.de

Nanu, neue Gesichter?

Wir haben unser Team umstrukturiert, sodass es jetzt aus dem Präsidium und den Ressorts für Internes, Externes, Meinungsbildung sowie Administratives besteht.

Wenn ihr mehr über die neuen Amtsinhaber*innen erfahren wollt, dann sei euch ein Besuch der Website wärmstens empfohlen!

Studentenclub

Avoxa – Mediengruppe Deutscher Apotheker

Egal, welches Semester – bei uns bist Du richtig!

Im neuen Studentenclub für Pharmaziestudenten und PhiPs erhältst Du die optimale Begleitung für Dein Pharmaziestudium. Mit den Angeboten unserer Partner und unserer Univox Lern-App bist Du für Klausuren und Staatsexamina bestens vorbereitet. Schließe Dich der Community an und starte im Studium so richtig durch!

Neugierig geworden? Dann schau noch heute vorbei unter:

studenten-club.me

Finde uns auch auf:

instagram.com/studentenclub_avoxa

facebook.com/AvoxaStudentenclub

AVOXA Mediengruppe Deutscher Apotheker

rvlsoft@stock.adobe.com